Bezugspreis vierteljährlich: in Münster 2 mal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33 710 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 29 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften x., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Samstag, 20. Januar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 44.

th. Die neuen preußischen Steuernovellen

sind heute im Abgeordnetenhause ausgegeben worden. Der wesentliche Inhalt der Novelle ist bereits bekannt. Zur Ergänzung der bisherigen Mitteilungen sei noch folgendes bemerkt: Durch die provisorische Neuregelung der Einkommensteuer im Jahre 1909, die bekanntlich zu der Erhebung von Steuerzuschlägen führte, sollte von den Steuerzuschlägen ein Steuermehraufkommen von rund 57 Mill. Mk. bedingt werden. Diese Erwartung hat sich erfüllt, denn das Sollaufkommen der Steuerzuschläge hat sich bei der Einkommen- und bei der Ergänzungssteuer zusammen gestellt auf 57 298 000 Mark für das Steuerjahr 1909, 58 693 000 Mk. für das Steuerjahr 1910, 62 018 000 Mark für das Steuerjahr 1911. Diese Beträge genügen, um eine gesunde Finanzgebahrung im preußischen Staate zu ermöglichen. Der Entwurf erhöht deshalb weder die Zuschläge, noch erhöht er die bisherigen Tarife. Nur bei den höheren Einkommen wird die Steuer um ein minimales infolge der Neuordnung der Skalen erhöht. Dem Entwurfe sind u. a. zwei Denkschriften beigefügt. In der einen Denkschrift ist der Nachweis geführt, daß zur Deckung der notwendigen Staatsausgaben ein Steueraufkommen, wie es in den letzten Jahren die Einkommensteuer und die Ergänzungssteuer einschließlich der Zuschläge geliefert haben, auch in Zukunft allenfalls genügt, das aber andererseits auf das den bisherigen Zuschlägen entsprechende Ergebnis von rund 60 Millionen Mark, nicht verzichtet werden kann. Im Landtag, in der Literatur und in der Presse ist ferner in den letzten Jahren mehrfach der Vorschlag gemacht worden, die von 1909 ab erhobenen Steuerzuschläge ganz oder wenigstens zu einem Teile durch die Einführung einer Vermögenszuwachs- oder einer Überflußsteuer zu ersetzen. In einer zweiten Denkschrift werden alle gemachten Vorschläge auf ihre Brauchbarkeit eingehend geprüft und dargelegt, aus welchen Gründen diese Vorschläge nicht für gangbar erachtet worden sind. Zu einem gewissen Teile sprachen steuertechnische Gründe gegen die Erhebung einer Überflußsteuer.

In der Begründung der Vorlage wird nachgewiesen, warum dem Wunsche, die Steuerpflicht erst bei einem Einkommen von 1500 Mark ab zu erheben, nicht nachgekommen werden konnte. Diesen Anregungen konnte mit Rücksicht auf die bedeutende Höhe des alsdann eintretenden Steuerausfalles keine Folge gegeben werden. Denn an Staatssteuern ohne Zuschläge bringen gegenwärtig auf: Die Einkommen von mehr als 900 bis 1050 Mark 218 000 Mark, die Einkommen von mehr als 1050 bis 1200 Mark 10 410 00 Mark, die Einkommen von mehr als 1200 bis 1350 Mark 10 191 000 Mark, die Einkommen von 1350 bis 1500 Mark 11 520 000 Mark. Die Einkommen von 900 bis 1500 Mark bringen also zusammen die Summe von 40 339 000 Mark. Es wird nachgewiesen, daß eine große Anzahl von Steuerpflichtigen in den Steuerklassen bis 1500 Mark durch das Kinderprivileg Steuerermäßigungen genießen und daß ein weiterer Ausbau dieser Vergünstigungen geplant sei. Die Zahl derjenigen, die diese Vergünstigungen genießen, steigt von Jahr zu Jahr, während es im Jahre 1908 1 901 489 Steuerpflichtige waren, stieg die Zahl 1911 auf 2 555 689.

Bekanntlich verpflichtet der Entwurf zur Abgabe einer Vermögensanzeige bei einem Vermögen von mehr als 12 000 Mark. Andere Steuerpflichtige sollen zur Vermögensanzeige nur dann verpflichtet sein, wenn der Vorsitzende der Veranlagungskommission an sie eine besondere Aufforderung erläßt. Im § 27 des Entwurfs ist aufgeführt, welche Angaben die Vermögensanzeige enthalten soll. Diese Angaben sind auf das unbedingt notwendige beschränkt, und die Besorgnisse einer irgendwie übermäßigen Belästigung der Steuerpflichtigen kann daher nicht aufkommen, um so weniger, wenn man berücksichtigt, daß die Vermögensanzeige nur alle drei Jahre und überdies in Verbindung mit der Steuererklärung abzugeben sein wird. Wertschätzungen in der Vermögensanzeige vorzunehmen, soll der Steuerpflichtige nicht verbunden sein. Wer die Vermögensanzeige nicht rechtzeitig abgibt, zahlt zur Ergänzungssteuer einen Zuschlag von 10 Prozent.

Die neuen Einkommensteuersätze für physische Personen.

Nach dem dem Abgeordnetenhause vorgelegten Steuerreformgesetze würden sich die neuen Einkommensteuersätze für die physischen Personen so gestalten, daß erhoben würden in den Einkommenstufen von

900 b.	1 050 M.	6 M.,	1 050 b.	1 200 M.	9 M.,
1 200 b.	1 350 M.	12 M.,	1 350 b.	1 500 M.	16 M.,
1 500 b.	1 650 M.	22 M.,	1 650 b.	1 800 M.	27 M.,
1 800 b.	2 100 M.	32 M.,	2 100 b.	2 400 M.	38 M.,
2 400 b.	2 700 M.	46 M.,	2 700 b.	3 000 M.	55 M.,
3 000 b.	3 300 M.	66 M.,	3 300 b.	3 600 M.	76 M.,
3 600 b.	3 900 M.	88 M.,	3 900 b.	4 200 M.	100 M.,
4 200 b.	4 500 M.	112 M.,	4 500 b.	5 000 M.	128 M.,
5 000 b.	5 500 M.	144 M.,	5 500 b.	6 000 M.	160 M.,
6 000 b.	6 500 M.	176 M.,	6 500 b.	7 000 M.	192 M.,
7 000 b.	7 500 M.	208 M.,	7 500 b.	8 000 M.	224 M.,
8 000 b.	8 500 M.	240 M.,	8 500 b.	9 000 M.	260 M.,
9 000 b.	9 500 M.	280 M.,	9 500 b.	10 000 M.	300 M.,
10 000 b.	10 500 M.	320 M.,	10 500 b.	11 000 M.	340 M.,
11 000 b.	11 500 M.	360 M.,	11 500 b.	12 000 M.	380 M.,
12 000 b.	12 500 M.	400 M.,	12 500 b.	13 000 M.	420 M.,
13 000 b.	13 500 M.	440 M.,	13 500 b.	14 000 M.	460 M.,
14 000 b.	14 500 M.	480 M.,	14 000 b.	15 000 M.	500 M.,
15 000 b.	15 500 M.	520 M.,	15 500 b.	16 000 M.	540 M.,
16 000 b.	16 500 M.	560 M.,	16 500 b.	17 000 M.	580 M.,
17 000 b.	17 500 M.	600 M.,	17 500 b.	18 000 M.	620 M.,
18 000 b.	18 500 M.	640 M.,	18 500 b.	19 000 M.	660 M.,
19 000 b.	19 500 M.	680 M.,	19 500 b.	20 000 M.	700 M.,
20 000 b.	21 000 M.	728 M.,	21 000 b.	22 000 M.	764 M.,
22 000 b.	23 000 M.	800 M.,	23 000 b.	24 000 M.	840 M.,
24 000 b.	25 000 M.	880 M.,	25 000 b.	26 000 M.	920 M.,
26 000 b.	27 000 M.	960 M.,	27 000 b.	28 000 M.	1000 M.,
28 000 b.	29000 M.	1040 M.,	29 000 b.	30 000 M.	1100 M.,
30 000 b.	31 000 M.	1160 M.,	31 000 b.	32 000 M.	1220 M.,
32 000 b.	34 000 M.	1300 M.,	34 000 b.	36 000 M.	1400 M.,
36 000 b.	38 000 M.	1500 M.,	38 000 b.	40 000 M.	1600 M.,
40 000 b.	42 000 M.	1700 M.,	42 000 b.	44 000 M.	1800 M.,
44 000 b.	46 000 M.	1900 M.,	46 000 b.	48 000 M.	2000 M.,
48 000 b.	50 000 M.	2100 M.,	50 000 b.	52 000 M.	2200 M.,
52 000 b.	54 000 M.	2300 M.,	54 000 b.	56 000 M.	2400 M.,
56 000 b.	58 000 M.	2500 M.,	58 000 b.	60 000 M.	2600 M.,
60 000 b.	62 000 M.	2700 M.,	62 000 b.	64 000 M.	2800 M.,
64 000 b.	66 000 M.	2900 M.,	66 000 b.	68 000 M.	3000 M.,
68 000 b.	70 000 M.	3100 M.,	70 000 b.	72 000 M.	3200 M.,
72 000 b.	74 000 M.	3300 M.,	74 000 b.	76 000 M.	3420 M.,
76 000 b.	78 000 M.	3540 M.,	78 000 b.	80 000 M.	3660 M.,
80 000 b.	82 000 M.	3780 M.,	82 000 b.	84 000 M.	3900 M.,
84 000 b.	86 000 M.	4020 M.,	86 000 b.	88 000 M.	4140 M.,
88 000 b.	90 000 M.	4260 M.,	90 000 b.	92 000 M.	4380 M.,
92 000 b.	94 000 M.	4500 M.,	94 000 b.	96 000 M.	4620 M.,
96 000 b.	98 000 M.	4740 M.,	98 000 b.	100 000 M.	4860 M.,
100 000 b.	104 000 M.	5000 M.,	104 000 b.	108 000 M.	5200 M.,
108 000 b.	112 000 M.	5400 M.,	112 000 b.	116 000 M.	5600 M.,
116 000 b.	120 000 M.	5800 M.,	120 000 b.	124 000 M.	6000 M.,
124 000 b.	128 000 M.	6200 M.,	128 000 b.	132 000 M.	6400 M.,
132 000 b.	136 000 M.	6600 M.,	136 000 b.	140 000 M.	6800 M.,

u. s. f. um je 4000 M. steigend um je 200 M. mehr.

Der Steuersatz beträgt in der ersten Einkommenstufe 0,62 v. H., erreicht 1,12 v. H. in der Stufe von 1350 bis 1500 Mk., 2,10 v. H. in der von 3000 bis 3300 Mk., 3,03 v. H. in der von 9000 bis 9500 Mk., 4,00 v. H. in der von 34 000 bis 36 000 Mk., 4,91 v. H. in der von 96 000 bis 98 000 Mk. und 4,95 v. H. in der von 180 000 bis 185 000 Mk.

Deutsches Reich.

○ Zur Privatbeamtenversicherung.

Man schreibt uns: Dem Reichsamt des Innern gehen fortgesetzt Eingaben von Gesellschaften und Einzelpersonen zu, in denen Auskunft über die §§ 390 bis 393 des Versicherungsgesetzes für Angestellte erbeten wird. Diese §§ behandeln die Befreiung derjenigen Angestellten von der Beitragsleistung nach dem neuen Gesetze, für welche vor dem 5. Dezember 1911 bei öffentlichen oder privaten Lebensversicherungs-Unternehmungen ein Versicherungsvertrag geschlossen ist. Da das Reichsamt des Innern zur Entscheidung dieser und anderer, das Versicherungsgesetz für Angestellte betreffende Fragen nicht zuständig ist, so müssen die Eingaben einstweilen unerledigt bleiben und gesammelt werden; sie werden demnächst dem Direktorium der zu errichtenden Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zur Erledigung übergeben. Die Bezeichnung der für das Direktorium in Aussicht genommenen Mitglieder soll in naher Zeit zu erwarten sein. Ihre Ernennung kann erst nach Verabschiedung des Etats für das Direktorium durch Bundesrat und Reichstag erfolgen.

in. Deutsche Industrie- und Weltausstellung zu Gent 1913.

Wie uns mitgeteilt wird, hat die Reichsregierung in Übereinstimmung mit der ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie beschlossen, von der Veranstaltung einer geschlossenen deutschen Abteilung auf der Weltausstellung in Gent im Jahre 1913 abzusehen. Der Meldungstermin am 15. November ist abgelaufen, ohne daß die zu einer fruchtbringenden Beteiligung ausreichende Zahl von Anmeldungen vorhanden gewesen wäre. Aus diesem Grunde und fernerhin in Anbetracht dessen, daß die deutsche Industrie erst im Jahre 1910 auf der Weltausstellung in Brüssel sich in hervorragendem Maße beteiligt hat, erscheint es nicht wirtschaftlich nutzbringend, bereits im Jahre 1913 wiederum geschlossen an einer Weltausstellung teilzunehmen. Ein Reichszuschuß ist nach Benehmen mit den zuständigen Reichsämtern nicht zu erwarten. Private Beteiligung bleibt natürlich einzelnen Ausstellern vorbehalten.

○ Die Erweiterung des internationalen Schüleraustausches.

Wie man uns schreibt, wird in diesem Jahre der internationale Schüleraustausch eine nicht unwesentliche Erweiterung nach Frankreich und besonders nach England erfahren. Zu diesem Zweck hat das Berliner Komitee Ende Dezember zwei Vertreter nach Frankreich und England entsandt, die soeben nach beendeten Verhandlungen zurückgekehrt sind. Das Komitee für den internationalen Schüleraustausch wurde im Februar 1910 gegründet und hat im ersten Jahre seines Bestehens 25 Austausche mit Frankreich und England vermittelt. Im Jahre 1911 stieg die Zahl der Austausche auf 46, von denen sich jedoch nur drei auf England bezogen. Angesichts der steigenden aus Deutschland gekommenen Angebote im vorigen Sommer, hat das Komitee nun die oben erwähnten Vorbereitungen für eine Erweiterung des Austausches in die Wege geleitet. In England bestand bisher noch kein größeres Austauschkomitee. Es ist nunmehr ebenso wie in Schottland, ins Leben gerufen. An der Spitze steht der Vizekanzler der Universität Leeds, Michael Sadler, eine ganze Reihe einflußreicher Männer gehören ihm außerdem an, z. B. der Lord-Mayor von London, der Kriegsminister Lord Haldane, der Oberst-Kommandeur im Mittelmeer, Lord Hamilton, das Mitglied des Unterhauses Mr. Baker und die Ehrensekretärin der „Parents' National Education Union", Mrs. Franklin. Wesentlich unterstützt wird die tatsächliche Arbeit des Austausches durch die Mitwirkung der „Modern Language Association", die am 4. und 5. Januar in Birmingham auf ihrer Jahresversammlung sich sehr günstig für den Austausch ausgesprochen hatte. Dem Austausch in Schottland hilft die „Scottish Modern Language Association". Nach diesen erfolgreichen Schritten hofft das Berliner Komitee alle aus Deutschland kommenden Anfragen befriedigen zu können. Anmeldungen für die Sommerferien 1912 sind bis zum 1. Mai anzubringen. Auskünfte erteilt der Schriftführer des Komitees, Oberlehrer Dr. Karl Schmidt, Berlin S., Lehninerstraße 9.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 19. Jan. (Drahtb.) Die Besprechungen wegen des Zwischenfalles betreffend die Beschlagnahmung des Dampfers „Carthage" werden in Rom fortgesetzt. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß der Dampfer unverzüglich freigegeben wird.

England.

London, 19. Jan. (Drahtb.) Der Ausschuß der nationalen liberalen Föderation nahm folgende Resolution an: Angesichts der immer mehr steigenden Kosten für unsere maritime Ausrüstung sei der Regierung, eine freundliche Verständigung mit Deutschland nahe zu legen, mit dem wir keinen wirklichen Grund zu Konflikten haben, mit dem uns im Gegenteil mächtige Bande der Rasse, wichtige Handelsrücksichten und geschichtliche Beziehungspunkte verbinden.

Amerika.

Buenos Aires, 19. Jan. (Drahtb.) Einem Telegramm aus Assuncion zufolge, erklärte der Präsident im diplomatischen Korps, er werde alles daran setzen, eine Intervention zu verhüten. Er werde seine Demission zurückziehen und sich wieder an die Spitze der Truppen stellen, um die Macht zurückzugewinnen. Starke Truppen sind auf Assuncion im Anmarsch.

New-York, 19. Jan. (Drahtb.) Die Zeitschrift „Outlook" bringt heute einen Artikel des deutschen Botschafters über die Marokkofrage. Der Artikel enthält eine ruhige und sachliche Darstellung der Marokkoangelegenheit, die in der amerikanischen Presse mehrfach entstellt worden ist.

Der Aufstand in China.

Peking, 18. Jan. Bei der gestrigen Beratung des kaiserlichen Hauses über die Abfassung des Abdankungsediktes brach die Kaiserin-Witwe in heftige Verwünschungen aus und nannte die Prinzen und Juanschikai „Verräter" und „Mörder". Die Kaiserin-Witwe erlitt einen Schreikrampf. Ihre gellenden Rufe hallten durch den ganzen Palast wieder. Nach einiger Zeit erst kam sie, nachdem Ärzte herbeigerufen worden waren, wieder zu sich. Die Beratungen wurden daraufhin verschoben.

Der türkisch-italienische Krieg.

np. **Der Stand der Friedensverhandlungen.**

Die Vorschläge Rußlands zur Schaffung einer Grundlage für die Friedensverhandlungen zwischen Italien und der Türkei bilden, wie die „Neue Preußische Correspondenz" von unterrichteter Seite erfährt, fortgesetzt den Gegenstand eines Meinungsaustausches zwischen den Signatarmächten des Berliner Vertrages. Dem Beginn der Friedensverhandlungen soll ein Waffenstillstand vorausgehen. Mit diesen Vorschlägen haben sich die Mächte grundsätzlich einverstanden erklärt, und man erwägt gegenwärtig die Mittel und Wege, die zur Verwirklichung des Waffenstillstandes führen sollen.

Zur Reichstagswahl.

Stichwahlen am Montag, den 22. Januar.

1	Memel-Heydekrug	256	Kaiserslautern
19	Danzig-Landkreis	263	Bayreuth
20	Danzig-Stadtkreis	269	Ansbach-Schwabach
25	Graudenz-Strasburg	272	Rothenburg o. T.
29	Schlochau-Flatow	307	Plauen
31	Berlin I Mitte	310	Besigheim-Heilbronn
41	Oberbarnim	311	Böblingen-Leonberg
47	Arnswalde-Friedeberg	312	Eßlingen-Kirchheim
55	Cottbus-Spremberg	313	Reutlingen-Tübingen
69	Rügen-Franzburg	314	Calb-Nagold
70	Greifswald-Grimmen	315	Frankenstadt-Oberndorf
76	Fraustadt-Lissa	316	Ballingen-Rottweil
81	Fraustadt-Kolmar i. P.	317	Gmünd-Göppingen
91	Stadt Breslau-Ost	318	Backnang-Hall
99	Kreuzburg-Rosenberg	319	Geislingen-Ulm
101	Groß-Strelitz-Rosel	339	Gießen-Grünberg
103	Beuthen-Tarnowitz	340	Friedberg-Büdingen
104	Kattowitz-Zabrze	341	Lauterbach-Alsfeld
119	Görlitz-Lauban	342	Darmstadt-Groß-Gerau
122	Osterburg-Stendal	344	Erbach-Bensheim
123	Jerichow I und II	345	Worms
125	Wolmirstadt-Neuhaldensleben	346	Bingen-Alzey
128	Oschersleben-Halberstadt	354	Weimar-Apolda
131	Bitterfeld-Delitzsch	355	Eisenach-Dermbach
139	Mühlhausen-Langensalza	356	Jena-Neustadt
144	Tondern-Husum	358	Oldenburg-Lübeck-Birkenfeld
145	Dithmarschen-Steinburg	359	Varel-Jever
157	Neustadt a. R.-Rendsburg	366	Sachsen-Altenburg
160	Hildesheim	369	Dessau-Zerbst
161	Einbeck-Northeim	370	Bernburg-Ballenstedt
162	Göttingen-Münden	372	Schwarzburg-Sondershausen
168	Goslar-Zellerfeld	373	Waldeck
164	Gifhorn-Peine	376	Schaumburg-Lippe
165	Uelzen-Lüchow	377	Lippe
166	Lüneburg-Winsen	385	Kolmar
182	Hagen	391	Landkreis Straßburg
187	Höchst-Homburg v. d. H.	393	Zabern
192	Stadt Frankfurt a. M.	395	Bolchen-Diedenhofen
201	Stadt Cöln	396	Metz.
227	München I		
246	Straubing		

Stichwahlen am Donnerstag, den 25. Januar.

18	Marienburg-Elbing	121	Salzwedel-Gardelegen
27	Schwetz	129	Liebenwerda-Torgau
49	Potsdam-Osthavelland	130	Schweinitz-Wittenberg
48	Landsberg-Soldin	134	Sangerhausen-Eckartsberga
50	Frankfurt a. O.-Lebus	135	Querfurt-Merseburg
52	Züllichau-Crossen	137	Nordhausen
53	Guben-Lübben	154	Osnabrück
54	Sorau-Forst	181	Altena-Iserlohn
56	Calau-Luckau	188	Bochum-Gelsenkirchen
79	Krotoschin	184	Dortmund
94	Striegau-Schweidnitz	207	Lennep-Remscheid
100	Oppeln	208	Elberfeld-Barmen
102	Lublinitz-Tost-Gleiwitz	210	Düsseldorf
111	Grünberg-Freystadt	211	Essen
113	Glogau	212	Mühlheim/Ruhr-Duisburg
114	Lüben-Bunzlau	218	Mörs-Rees
116	Beuthen-Gr.-Strehlitz		
118	Schönau-Hirschberg		

Um Cöln.

Das „Berl. Tagebl." fühlt sich auf Grund seiner Qualifikation als Großblockbannerträger bemüßigt, an Cölns Wähler einen Aufruf zu richten, in dem es die Nationalliberalen zur Wahl des Sozialdemokraten auffordert. Es schreibt:

„Wer nicht will, daß das Zentrum im neuen Reichstag den Konservativen abermals die Erbschaftssteuer verweigern helfe; wer nicht will, daß katholische Kinder in deutschen Schulen nur mehr nach Anweisung des Modernisteneides Deutsch und Geschichte lernen; wer nicht will, daß die Rechtshoheit des Staates unter die absolutistische Macht des Kirchenregiments gebeugt werde, der muß dem Sozialdemokraten unbedingt den Vorzug vor dem Zentrumskandidaten geben" . . . „Angesichts der Unterstützung aber, die das Zentrum dem Ostelbiertum auf der ganzen Linie hat angedeihen lassen, ist wohl keine Täuschung mehr darüber möglich, daß schwächliche Sentimentalität gegenüber dem Klerikalismus schon mehr ein Verbrechen am Vaterland ist. Wer das deutsche Volk vom Geistesdruck und Steuerdruck befreien, wer seiner Weltwirtschaft den Platz an der Sonne sichern will, der muß die klerikal-konservative Zweigherrschaft (Soll wohl heißen: Zwingherrschaft) brechen helfen. Jeder Stein, der aus dem Gefüge des blauschwarzen Blocks gebrochen wird, ist ein Baustein für Deutschlands zukünftige Größe."

Dem haben wir nichts hinzuzufügen.

Übrigens wird nachgerade doch den Nationalliberalen bei ihrer Stichwahltatik bange. Der sonst so hoffnungsfreudige „Hann Courier" hegt nämlich die nach seinem eigenen Geständnis von manchen Einsichtigen in der Zentrale der Partei geteilte Befürchtung, „daß die Stichwahlen wohl manche Hoffnung enttäuschen werden." Diese Enttäuschung wird wenigstens für Rheinland und Westfalen noch stärker werden, wenn die Nationalliberalen gesonnen sein sollten, Cöln der Sozialdemokratie auszuliefern.

⊙ Die Reichstagswahlen in Württemberg.

Die Reichstagswahl hat in Württemberg gleich in 8 von den 17 Wahlkreisen die Entscheidung gebracht, in den 9 übrigen hat noch Stichwahl stattzufinden. Das Zentrum hat, wie stets, seine vier Wahlkreise wieder im ersten Anlaufe

---

38)

„Zum Pflugeisen".

Roman von M. Prigge-Brook.

„Sie geben mir also keine bestimmte Hoffnung?"

Doktor Zöllner umging die Antwort. Er trat vom Fenster fort in Marys Nähe. Sie hing bald auf dem Stuhl, die Augen geschlossen.

„Sie sind wohl sehr erschöpft, gnädige Frau?" Er sprach in gütigerem Tone. „Wollen Sie Ihre Zimmer sehen?" Frau Schurr wird Ihnen helfen. „Sie bringt Sie zu Bett."

„Ich will nicht bleiben," antwortete Mary nervös.

Zöllner drückte auf den Knopf der elektrischen Leitung, worauf eine Wärterin erschien.

„Führen Sie die Kranke in den Mittelbau. Zeigen Sie ihr die Zimmer eins und zwei. Frau Schurr ist heute zurückgekommen, sie mag Frau Sebalds Pflege übernehmen. Machen Sie Ihre Sache gut; um sieben Uhr bin ich bei Ihnen."

Er zog die Uhr und verabschiedete sich von Rosemarie. Mary sah er nicht mehr an.

Sie klammerte sich an das Kleid ihrer Schwägerin.

„Laß mich, ich bitte dich. Ich kann hier nicht bleiben!" — „Aber Kind," wehrte die Schwägerin ungeduldig. „Sei doch verständig. Du wolltest doch vernünftig sein. Heißt das sein Wort halten, wenn man vor dem ersten Eindruck erschrickt! Du kannst es doch versuchen. Acht Tage sind doch keine Ewigkeit. Nach acht Tagen komme ich und hole dich wieder, wenn du bis dahin nicht selbst die Überzeugung gewonnen hast, daß man dir helfen kann."

„Ich fürchte mich, laß mich fort. Wenn der Professor wiederkommt, gehe ich zu ihm. Wahrhaftig, Rosemarie, ich verspreche es dir."

Rosemarie unterdrückte ihre Ungeduld. Sanft legte sie ihre Arme auf Marys Schultern. „Folgen wir der guten Wärterin und sehen wir zu, wo sie dich unterbringt. Es ist ja nur für acht Tage, dann komme ich mit Heinz und hole dich."

Das lockige Knabenköpfchen stand plötzlich vor Marys geistigem Blick. Um seinetwillen wollte sie der Schwägerin folgen. Sie hatte Erna versprochen, wenigstens den Versuch, gesund zu werden, zu wagen. Wenn es wirklich nicht ging, dann, dann . . .

Sie atmete förmliche auf bei dem Gedanken, daß sie dann wirklich sterben dürfe. Über Treppen und Gänge, an eisenbeschlagenen Türen vorbei, von denen sich keine öffnete, auch keine, wie Rosemarie mit Schaudern bemerkte, mit einem Drücker versehen war, kamen sie endlich an die große, mit Glasscheiben versehene Eingangstür zum sog. Mittelbau.

So hieß der mittlere Trakt des großen Hauses, der, besser ausgestattet, als die ihm anhängenden beiden Seitenflügel, in denen die Anstaltskranken hausten, nur eine beschränkte Zahl hoher, mit einigem Komfort eingerichteter Zimmer aufwies.

Für Kranke erster Klasse und ihre Begleitung! Außer den Krankenzimmern befand sich ein gemeinsamer Saal, ein Lese- und Wartezimmer auf der Etage, ebenso Bade- und Anrichteräume. Das Essen wurde mit einem Fahrstuhl aus dem Souterrain befördert.

Die Wärterin führte die Damen in den Saal, in dem ein junges, blasses Mädchen am Flügel saß und spielte. Sie sah sich nach den Eintretenden nicht um und unterbrach ihr Spiel auch nicht im mindesten, obwohl es nur aus drei bis vier sich wiederholenden Takten bestand.

Mary schien nichts zu bemerken. Sie kämpfte mit der inneren Angst, die sie vor dem Hierbleiben warnte und ihrer immer größer werdenden Müdigkeit, die sie sich kaum auf den Füßen halten ließ.

Sie hatte ihre Kräfte überschätzt. Vor der Heimreise in dem rollenden Wagen graute ihr fast ebenso sehr, wie vor der unbekannten Frau Schurr, die sie pflegen und vor Schwester Tobia, die sich um sie kümmern sollte. Sie war einer Ohnmacht nahe.

Die Wärterin kehrte zurück. Zimmer eins und zwei wären imstande. Frau Schurr wartete.

Die Zimmer, sauber und geräumig, enthielten nur das Notwendigste und kamen den verwöhnten Bewohnern des Pflugeisens ärmlich vor.

In Nummer eins befand sich eine rote Plüschgarnitur, vor der ein ovaler Tisch mit gehäkelter Schutzdecke stand, ein Schreibtisch, auf dessen Platte ein leeres Blumenglas sein einsames Dasein führte, und ein mit einer billigen Decke versehene Chaise.

Dieses war das einzige moderne Möbel. In Nummer zwei sah es noch ärmlicher aus. Zwei Betten, mit weißen Waffeldecken zugedeckt, hüben und drüben je eins an der langen Wand. Neben der Tür ein Waschtisch mit weißlackierter Platte und blauweißem Fayencegeschirr, ein braungestrichener Schrank, ein altes Sofa mit Wollrippsbezug und einige altersschwache Stühle.

„Die besten Zimmer, die wir haben; durch Zufall gestern frei geworden," lobte die Wärterin.

Mary sah sich gleichgültig um. Sie war in die Sofaecke gesunken, keines Gefühls mächtig, als des tiefster Erschöpfung. Die Wärterin bemerkte ihren Zustand. Rasch öffnete sie die Tür.

„Frau Schurr!" rief sie in den Flur.

Eine ältliche, hart blickende Frau, in die saubere Tracht der Krankenpflegerinnen gekleidet, weißblau, mit weißer Haube und Schürze trat grüßend ein.

„Frau Schurr, unsere älteste Pflegerin, die Ihnen helfen soll, gesund zu werden, gnädige Frau," stellte die Wärterin sie „Frau Sebald bedarf Ihrer, liebe Schurr. Kleiden Sie sie aus und bringen Sie sie zu Bett; nachher vielleicht den Kaffe oder etwas zu essen."

Mary brach in jammervolles Weinen aus.

„Verlaß mich nicht, Rosemarie, verlaß mit nicht! Ich kann und will nicht hier bleiben."

Rosemarie glitt lautlos aus der Tür, die Szene erschütterte sie. Sie bedurfte ihrer ganzen Willenskraft, um angesichts des Jammers nicht schwach zu werden. Innerlich kam sie sich schrecklich vor. Dennoch schwankte sie keinen Augenblick. Sie setzte alles ein, Heinz die Mutter zu retten. Aber in ihrem Herzen raunte ihr eine Stimme zu, daß sie für diese Mutter an keine Besserung glaubte, daß sie sie von sich gab, um das Kind zu besitzen, wenn . . . . sie dachte den Gedanken nicht aus.

Die Wärterin führte sie in des Doktors Sprechzimmer. Er saß am Schreibtisch und blätterte in den Papieren.

„Mir sehr fatal, daß nichts Schriftliches über Frau Sebald da ist," sagte er zu ihr.

Frau Sebald ist krank, sie kann jetzt nicht entscheiden, an ihrer Stelle stehe ich, und wenn ich Ihnen sage . . ."

„Sie haben recht," unterbrach er sie und reichte ihr einen Zettel, den sie unterschrieb. Sie übergab darin die Schwägerin auf unbestimmte Zeit in die Obhut des Doktors und erklärte sich im voraus mit allem, was er im Interesse der Kranken an ihr vornahm, einverstanden.

„Bedenken Sie, daß meine Schwägerin aufgegeben ist; es hat keinen Zweck, sie zu quälen," glaubte sie noch sagen zu müssen.

Zöllner zuckte die Achseln.

„Was heißt aufgeben? Körper und Geist wohnen dicht beisammen. Krankt der eine, so leidet auch der andere Teil. Vielleicht gelingt es mir, Ihre Schwägerin von ihren Wahnideen zu heilen, dann wird sie gesund wie vorher. Vielleicht sind die Wahnideen auch die Folge einer schweren, körperlichen Krankheit. Doch, wie gesagt, noch weiß ich nichts. Ich will das Meinige versuchen und hoffen, Ihnen bald gute Nachrichten geben zu können. Wenn nicht, bedenken Sie, wir Ärzte sind auch Menschen und mein Kollege ist an der Aufgabe verzagt."

Rosemarie hörte nur das Letzte. An Besserung glaubte sie nicht. Bevor sie den Abendzug benutzte, wollte sie Abschied nehmen.

„Tun Sie mir den Gefallen und gehen nicht mehr zu Frau Sebald. Sie regt sich unnütz auf. Überlassen Sie die Patientin mir und meinen Leuten. Jede Erregung bringt sie nur mehr zurück. Ich werde Ihren Gruß ausrichten."

„Gestatten Sie Besuche in der nächsten Zeit," fragte Rosemarie schwankend. Sie hätte es versprochen.

Zöllner verneinte.

„Um keinen Preis. Im günstigsten Falle erfordert eine Wiederherstellung Monate, Wochen vergehen, ehe die Patientin sich gefunden hat. Am besten entzieht man sie jeder Berührung mit der Außenwelt, — ich sage jeder. Am liebsten untersage ich sogar den Briefwechsel, doch da das Ausbleiben der Briefe sie erregen würde — Frau Sebald wird von ihrem Kinde hören wollen — so habe ich nichts gegen einen Brief alle acht bis vierzehn Tage. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Briefe gelesen werden, sowohl ankommende, als abgehende."

Rosemarie fühlte, wie ihr Herz sich zusammenzog. Wie würde Mary das ertragen? Wie würde sie jammern, wenn sie erfuhr, was sie ihr angetan. Sie schwankte.

(Fortsetzung folgt.)

glänzend behauptet, auch den 13. (Ellwangen-Gaildorf-Aalen), in dem die Gegner es nach dem Rücktritt des bisherigen Vertreters Prof. Dr. Schneider und der Aufstellung des Assessors Bolz aus Stuttgart den neuen Kandidaten mindestens in die Stichwahl zu drängen, vielleicht auch zu besiegen hofften. Daß es anders kam, daß auch dieser Wahlkreis mit stark gemischter Bevölkerung mit großer Stimmenmehrheit behauptet wurde, ist der erprobten Treue der Wähler, aber auch der unermüdlichen glücklichen Tätigkeit des Kandidaten selbst zu danken, der es ausgezeichnet verstand, in zahlreichen Versammlungen die Angriffe der Gegner zurückzuweisen und die Bemühungen der vereinigten Liberalen um Verdrängung des Zentrums zu nichte zu machen. Bolz wird wohl als jüngster Abgeordneter in den Reichstag einziehen. Die Nationalliberalen, die im Jahre 1907 von ihrem ehemals stolzen Besitze in Württemberg wenigstens noch zwei Reichstagssitze sich gerettet hatten, haben diesmal im ersten Wahlgange gar kein Mandat sich sichern können, trotz der Freundschaft mit der Volkspartei: Hiebers ehemaliger Sitz Cannstatt-Ludwigsburg bleibt in den Händen der Sozialdemokraten, Eßlingen haben sie in der Stichwahl gegen die Sozialdemokraten zu verteidigen, und Stuttgart, dessen Wiedergewinn von der Sozialdemokratie der Eßlinger Oberbürgermeister Dr. Mühlberger ihnen verschaffen sollte, ist trotz aller Bemühungen auch für den neuen Reichstag einem Sozialdemokraten zugefallen. Allerdings soll die Wahl wegen starker Unregelmäßigkeit angefochten werden: zahlreiche Arbeiter sollen doppelt gewählt haben, an ihrem Wohnorte und ihrem Arbeitsorte. Ob die Stichwahl im vierten und fünften Wahlkreise den Nationalliberalen noch etwas bringen wird, muß dahingestellt bleiben. Auch die Demokratische Volkspartei, die mit großem Geräusch den Wahltag erwartete, hat keinen einzigen Sitz errungen, selbst ihr Führer Payer muß den 6. Wahlkreis (Reutlingen-Rottenburg-Tübingen) in der Stichwahl ebenso gegen einen Sozialdemokraten verteidigen wie Haußmann den 9. Wahlkreis (Balingen-Rottweil-Spaichingen-Tuttlingen). Im 14. Wahlkreis muß ihr Kandidat Hähnle gegen einen Konservativen sich wehren, und daß sie noch in einigen Wahlkreisen an Stichwahlen mit Aussicht auf Erfolg beteiligt ist, kann nur ein schlechter Trost dafür sein, daß Naumann, ihr hervorragendstes Mitglied, dem sie besondere Zugkraft beimaßen, im 3. Wahlkreis (Heilbronn-Besigheim) unterlegen und somit aus dem Reichstage ausgeschaltet ist. Die Konservativen und Bauernbündler haben vorläufig nur einen Sitz (Crailsheim) sich gesichert; stehen aber ebenfalls noch in einer Reihe von Wahlkreisen in Stichwahl, teilweise mit der Volkspartei, teilweise mit der Sozialdemokratie; ob sie ihren alten Bestand wieder erhalten werden, muß, wenn auch einige Stichwahlen nicht aussichtslos sind, angezweifelt werden. Die Sozialdemokratie hat im ersten Wahlgange den 1. und 2. Wahlkreis (Stuttgart und Cannstatt) glatt errungen, ist aber noch an 10 Stichwahlen hauptsächlich gegen Volksparteiler beteiligt. In einigen derselben wird sie sicher den Sieg erringen; doch läßt sich über die Zahl ihrer künftigen württembergischen Vertreter im Reichstage irgendwie Sicheres noch nicht sagen. Eine volle Klärung werden erst die Stichwahlen bringen. Immerhin aber hat sich als ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht einzig das **Zentrum** erwiesen.

Über die liberalen Nöte

anläßlich der bevorstehenden Stichwahlen macht sich „Calibau" im „Tag" in folgender herzlosen Weise lustig:

Gewissenskampf.

Mein Gott . . . vor den Entscheidungswahlen
Steh' ich verstört wie vor 'ner Sphinx
Und winde mich in Höllenqualen —
Geh' ich nun rechtswärts oder links?
Es kämen, nähm' ich Bebels Pfote,
An fünfzig Mann von uns durchs Ziel . . .
Indessen, hundertvierzig Rote,
Im Reichstag sind mir doch zu viel!
Fünfzig Mandate zu erfechten,
Potz Donnerwetter, das wär' fein!
Doch ein'gen wir uns mit der Rechten,
So bringt das siebzig Plätze ein.
Gern faßt' das Glück ich an der Locke,
Doch dies ist eklig, sapperlot:
Entrinn' ich dem schwarz-blauen Blocke,
So schlägt der rote Fels mich tot.
Was tu' ich bloß? Verdammte Wahlqual!
Nun gilt es bald . . . die Stunde drängt.
Ach, hätten wir doch die Pluralwahl,
Die mit zwei Stimmen mich bedenkt!
Mir hülfen glänzend aus der Not sie:
Ich setzt' zum Wahltisch mich in Trab
Und gäbe eine für den Sozi
Und eine für den Junker ab.

Berlin, 19. Jan. (Drahtb.) Der **Verband der vaterländischen Arbeitervereine**, der zurzeit 159 Arbeitervereine umfaßt, gab eine Wahlparole für die Stichwahlen heraus, die zur unbedingten Stellungnahme gegen die Sozialdemokratie auffordert.

Der Hauptausschuß der **Nationalen Arbeitervereine**, der zurzeit 150 000 Mitglieder zählt, gab folgende Wahlparole aus: Bei Stichwahlen zwischen bürgerlichen Parteien ist nach eigenem Parteistandpunkte, bei Stichwahlen zwischen einer bürgerlichen Partei und der Sozialdemokratie unter allen Umständen gegen die Sozialdemokratie zu stimmen.

Jena, 19. Jan. (Drahtb.) Auf Einladung des Ausschusses für die Wahl des bürgerlichen Kandidaten im dritten Weimarischen Wahlkreise hielt gestern abend vor einer Versammlung von etwa 2000 Personen **Graf Posadowsky** eine Rede über die politische Lage. Er führte u. a. aus:: Der politische Individualismus habe bei der letzten Wahl einen prägnanten Ausdruck gefunden. Angesichts dieses Umstandes wäre es notwendig, daß die politischen Parteien ihr Programm einer Inventur unterziehen, denn das Nebeneinanderbestehen der vielen Parteien sei ein Unding. Wenn man eine einheitliche konsequente Regierung wolle, müsse man vorher einheitliche große Parteien schaffen. Nachdem die Sozialdemokratie bei der Hauptwahl am 12. Januar fast 1 Million Stimmen gewonnen hätte, sei eine Sammelpolitik der bürgerlichen Parteien in diesem Zeitpunkt eine Notwendigkeit. Nachdem der Redner der äußeren Lage eine kurze Betrachtung gewidmet hatte, mahnte er nochmals zu einer Einigung der bürgerlichen Parteien bei den Stichwahlen. Nicht Front nach rechts, so schloß der Redner, sondern eine einheitliche Reihe und Front nach außen. Die Versammlung spendete reichen Beifall.

Bochum, 19. Jan. (Eig. Drahtb.) In einer mehr als tausendköpfigen Vertrauensmännerversammlung der Wahlkreise **Bochum-Gelsenkirchen** wurde beschlossen, am 25. Jan. für den liberalen Kandidaten einzutreten. Die Zentrumspartei tritt in gleicher Weise in Duisburg für den dortigen nationalliberalen Kandidaten ein, während die Nationalliberalen in Düsseldorf, Dortmund und Essen für die Kandidaten des Zentrums stimmen werden.

Aus der Stadt.

Münster, 20. Januar.

☐ **Paulinisches Gymnasium.** Die Vorfeier des Geburtsfestes des Kaisers findet zugleich mit der Gedenkfeier des 200jährigen Geburtstages des Königs Friedrich des Großen an dem Königlichen Paulinischen Gymnasium Mittwoch, den 24. Januar, nachmittags 5 Uhr statt.

♌ **Seinen 85. Geburtstag** begeht heute Assessor a. D. **Vonnegut.** Der noch immer rüstige und geistesfrische alte Herr war fünfzig Jahre, bis zum Jahre 1910, bei der Provinzialverwaltung tätig. 32 Jahre war er Protokollführer im Stadtverordnetenkollegium. Möge Herr Vonnegut die freundlichen Tage des Alters im Kreise der Seinen, von denen heute gleichzeitig ein Sohn, Kaufmann Clemens Vonnegut, mit seiner Gattin silberne Hochzeit feiert, noch recht lange genießen.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 13. Jan. S. d. Bahnarbeiters Joh. Plever. — 15. T. d. Fuhrmanns Anton Hartmann. — 17. T. d. Eisenbahnschaffners Klem. Schleiter. — S. d. Güterbodenarbeiters Franz Gaweista. — 18. S. d. Kaufmanns Hugo Leffmann. — T. d. Kaufmanns Heinrich Badde. — Aufgebote: Jan. 19. Anstreicher Alwin Elmenhorst und Johanna Kremers, h. h. — Ackerer Heinr. Berning von Altenberge und Wwe. Josephine Krützkemper geb. Kreuzheck von hier. — Heiraten. — Jan. 19. Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Jos. Witte von Salzkotten und Walburga Weber von hier. — Sterbefälle: Jan. 16. Rentner Karl Bruhn, 84 Jahre alt. — 18. T. d. Kanzlisten Moritz Oelschlägel, 3 J. — 19. Ehefrau Meta Heinrich geb. Meyer, 77 J. — Arbeiter Dietrich Krückendorf, 41 J.

Aus den Provinzen.

Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des VII. Armeekorps. Die ausgeschriebenen Stellen sind nur für solche Personen bestimmt, welche den Zivilversorgungsschein besitzen. ● Barmen Polizeiverwaltung 1 berittener Polizeiwachtmeister, 2 berittene Polizeisergeanten. Gehalt des Wachtmeisters 2000 Mark, Gehalt des Sergeanten 1700 Mk., steigend bis 3000 Mk. bezw. 2250 Mk. ● Bottrop, Amt, Amtsassistent 2. Klasse, 1500 Mark Gehalt. ● Bottrop, Kr. Recklinghausen, Polizeibehörde, 2 Polizeisergeanten, 1400 bis 2000 Mk. Gehalt. ● Brackwede, Gemeinde, Badewärter und Schuldiener, 1200 Mk. Gehalt. ● Elberfeld Königl. Gefängnis, Aufseher, 1200 bis 1700 Mk. Gehalt. ● Iserlohn, Magistrat, Stadtsekretär, 3600 Mk. Anfangsgehalt. ● Unna, Amt Unna Kamen, Polizeisergeant, 1000 bis 1500 Mk. Gehalt. ● Wanne, Gemeinde, Polizeisergeant für Tages- und Nachtdienst, 1600 bis 2200 Mark Gehalt.

♪ **Natrup-Hagen, 19. Jan.** (Beim Rangieren) eines Güterzuges entgleisten gestern abend auf dem hiesigen Bahnhof drei Wagen. Der Zugführer Heinrich Fischer aus Emden wurde verletzt, und nach Osnabrück in das Marienhospital gebracht.

* **Schlebusch, 19. Jan.** (Drahtb.) Die Meldung, daß bei der Explosion in der Dynamitfabrik auch ein Gärtner ums Leben gekommen sei, ist, wie uns jetzt von autoritativer Seite mitgeteilt wird, unrichtig. Der Gärtner wurde durch einige Glassplitter am Kopf leicht verletzt und geht jetzt schon wieder seiner Beschäftigung nach. Das Befinden der übrigen Verletzten ist den Umständen entsprechend ein gutes.

☐ **Von der Ems, 18. Jan.** (Frostschäden.) Zahlreiche holländische Grundbesitzer hatten in der Erwartung, im kommenden Frühjahr aus ihren Kartoffelerträgen höhere Preise zu erzielen, die verfügbaren Mengen im Herbst eingegraben. Im Hinblick auf die letztjährigen milden Winter ist jedenfalls diese Arbeit nicht mit der erforderlichen Sorgfalt geschehen, so daß jetzt, wie mitgeteilt wird, viele Tausende Zentner Kartoffeln durch das starke Frostwetter vernichtet worden sind.

♦ **Papenburg, 18. Jan.** (Elektrisches Licht.) Obzwar unsere Stadt ein sehr einwandfreies Gaslicht besitzt, geht unsere Stadt doch mit dem Plane um, sich auch elektrischen Strom für Kraft und Licht zu verschaffen. Dahinzielende Verhandlungen sind mit der Wiesmoorer Überlandzentrale im Gange.

△ **Aus dem Oldenburgischen, 18. Jan.** In Glüsing wurde heute früh die große Besitzung des Landwirts G. Siems ein Raub der Flammen. — In der gemeinschaftlichen Sitzung städtischer Kollegien der Stadt Vechta erklärte man den Ankauf der Marsch im Interesse der Stadt Vechta für unbedingt erforderlich. Die zum Ankauf eventl. erforderliche Kaufsumme von 120 500 Mark soll in 50 Jahren in jährlich gleichen Raten abgetragen werden. — Der Bahnbau Nienburg-Sulingen-Diepholz soll, nachdem die großen sich in den Weg stellenden Schwierigkeiten beseitigt sind, im Anfang dieses Sommers in Angriff genommen werden.

Gerichtszeitung.

Essen-Ruhr, 19. Jan (Drahtb.) Vor dem Schwurgericht fand am gestrigen und heutigen Tage die Verhandlung gegen den Anstreichergehülfen Max Albien statt. Albien hatte sich kurz vor dem 14. Oktober v. Js. krank gemeldet und war auch von verschiedenen Ärzten arbeitsunfähig geschrieben worden. Er mußte sich darauf von der Kasse aus bei Dr. Schneider untersuchen lassen, der ihn arbeitsfähig schrieb. Hierfür hatte Albien dem Arzt Rache geschworen. In der Nacht vom 13. auf den 14. November lauerte er Dr. Schneider auf und gab einen Revolverschuß auf ihn ab, der den Arzt aber nicht tödlich verletzte. Albien versicherte, daß er nicht die Absicht gehabt habe Dr. Schneider zu töten. Das Schwurgericht verurteilte ihn wegen **Mordversuchs** zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Essen, 19. Jan. (Drahtb.) In 5stündiger Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengerichte wurde der Redakteur des „Grenzboten", Cleinow, wegen **Beleidigung** der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" durch den bekannten Artikel des „Grenzboten" zu 300 Mark Geldstrafe, eventuell für je 10 Mk. einen Tag Gefängnis verurteilt. Dem Kläger wurde die Publikationsbefugnis zuerkannt.

Leipzig, 19. Jan (Drahtb.) Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts wurde der **Spionageprozeß** gegen den Kaufmann Holst-Schwerin begonnen, der des versuchten Verrats militärischer Geheimnisse beschuldigt ist. 9 Zeugen sind geladen. Die Öffentlichkeit ist ausgeschlossen.

Die Verhandlungen wurden heute nachmittag zu Ende geführt und die Urteilsverkündigung auf morgen mittag 1 Uhr angesetzt.

Luftschiffahrt.

Schwerer Sturz des Fliegers Dr. Lissauer. Der Flieger Dr. Lissauer, welcher z. Z. in Aachen den von Professor Reißner konstruierten Eindecker einfliegt, stürzte bei dem dritten Probeflug, weil in 5 Meter Höhe beide Flügel abbrachen und nach oben zusammenklappten. Lissauer wurde beim Aufprall auf der Erde 10 Meter weit aus dem Sitz geschleudert und fiel auf seinen sehr soliden, mit Stahlspänen gefütterten Helm, der ihm beim Sturz vom Kopf gerissen wurde. Lissauer blieb bewußtlos liegen, erholte sich jedoch nach einiger Zeit, und der Unfall scheint glücklicherweise keine ernsten Folgen zu haben. Lissauer glaubt, daß ihn einzig und allein der Helm vor Zertrümmerung der Schädeldecke bewahrt habe. Der Befund des Helms läßt allerdings darauf schließen, daß er mit ganz erheblicher Gewalt auf dem Boden aufgeschlagen hat.

Senlis, 19. Jan. (Drahtb.) Der **Flieger Leutnant** Lörner ist aus einer Höhe von 300 Metern **abgestürzt.** Sein Zustand ist hoffnungslos.

Vermischtes.

* **Berlin, 18. Jan.** Am Dienstag nachmittag sind zwei junge Berliner Juristen, der Referendar Dr. Georg Hehm und der cand. jur. Ernst Balcke, beim Schlittschuhlaufen auf dem Wannsee ums Leben gekommen. Die miteinander befreundeten Herren wollten von Wannsee aus eine größere Tour unternehmen. In der Nähe des Schwanenwerder, gegenüber von Cladow, gerieten beide in eine offene Stelle, die für das Wassergeflügel in die dicke Eisdecke geschlagen war. Sie müssen sofort unter das Eis gesunken sein, denn bisher hat man trotz eifrigen Suchens die Leichen nicht finden können. Von der Cladower Seite aus wurde der Unfall bemerkt und es machten sich sofort einige Eisläufer zur Hilfeleistung nach der Unfallstelle auf. Sie mußten jedoch unverrichteter Sache zurückkehren.

* **Berlin, 19. Jan.** Die Stadtverordnetenversammlung von Berlin sprach sich gestern für den Bau einer Hochbahn auf dem Gesundbrunnen aus. Die Stadtverordneten von Rixdorf genehmigten gestern die Namensänderung von Rixdorf in Neukölln.

* **Berlin, 19. Jan.** Im Nordosten kam gestern nachmittag in der Laube eines Arbeiters Feuer aus, das erst bemerkt wurde, als die beiden Kinder, ein einjähriger Knabe und ein zweijähriges Mädchen, dem Erstickungstode so nahe waren, daß sie starben, als sie nach dem städtischen Krankenhause geschafft werden sollten.

* **Cuxhaven, 19. Jan.** Vom Lotsenschooner Nr. 4 fuhr am 17. früh morgens bei einem Oststurm ein Lotsenversetzboot zu einem einfahrenden Dampfer und gab einen Lotsen ab. Seitdem ist das Boot, das mit einem Lotsen und zwei Aspiranten besetzt war, verschwunden. Alle Nachforschungen waren bisher vergeblich.

* **Magdeburg, 19. Jan.** Die Schiffahrtsverhältnisse auf der Elbe sind die denkbar ungünstigsten. Mehr als der Eisgang ist der niedere Wasserstand daran schuld. Das Eis auf der Elbe ist bis weit oberhalb Magdeburg zum Stillstand gekommen.

* **Stuttgart, 19. Jan.** (Drahtb.) In Hechingen und Rottenburg wurden heute nacht gegen 3 Uhr 45 Min zwei neue heftige Erdstöße, die stärksten seit dem Erdbeben vom 16 November v. Js., verspürt. Die Erdstöße wurden auch in Stuttgart wahrgenommen.

* **Eberswalde, 19. Jan** (Drahtb.) In Oderberg starben nach dem Genusse von Ananasspeise der Töpfermeister Seliger, seine Frau und seine Tochter.

* **Leipzig, 18. Jan.** Der gegenwärtig in Leipzig wohnhafte Bankier Ludwig Bauer aus Passau ist flüchtig geworden, nachdem er Betrügereien und Unterschlagungen verübt hatte.

* **Leipzig, 18. Jan.** Im hiesigen Krankenhaus starb der am 16 ds. Mts. eingelieferte Proviantmeister Franz angeblich an einem Schlaganfall. Wie die Sektion ergab, ist der Mann aber an Methylalkohol gestorben.

* **Amsterdam, 19. Jan.** (Drahtb.) Ein hier einlaufender englischer Dampfer hatte drei Deutsche an Bord, die er während der Überfahrt gerettet hatte. Sie waren in einer Schaluppe zwischen der Wesermündung und Norderney umhertreibend vor Kälte erstarrt aufgefunden. Nachdem sie vom Lotsenkutter „Elbe I" abgetrieben und den halben Tag auf dem Meere umhergeirrt waren.

* **Kopenhagen, 18. Jan** Bei einem Brande auf dem Gute Bögeljerg bei Kerteminde sind ein Gärtner, ein Gärtnergehilfe und der Oberknecht ums Leben gekommen.

* **Wien, 19. Jan.** Gestern holte der 16jährige Praktikant Gebhart zwei gleichaltrige Kameraden ab, um mit ihnen in die Handelsschule zu gehen. Im Hausflur ließ er seine beiden Freunde vorangehen. Plötzlich vernahmen sie vier Detonationen und sahen Gebhart zusammensinken. Sie selbst haben zwei Streifschüsse am Kopf erhalten. Gebhart hatte sich eine Kugel in den Kopf gejagt und war sofort tot.

* **Innsbruck, 19. Jan.** Im Nauistale ging nahe der Kirche eine mächtige **Erdlawine** nieder, wodurch der Lauf des Talbaches gehemmt wurde. Durch Stauung entstand ein umfangreicher See, dessen Wasser mit Steinblöcken, Bäumen und Trümmern aller Art gefüllt ist. Felder und Gärten sind weithin **überschwemmt.**

* **London, 19. Jan.** (Drahtb.) Der Cunarddampfer „Neria" ist auf der Höhe von Swandsea mit einem **unbekannten Dampfer zusammengestoßen**, der mit der Besatzung, die auf 11 Mann geschätzt wird, gesunken ist.

* **London, 19. Jan.** (Drahtb.) Das Lloyd-Bureau meldet: Der deutsche Dampfer „Hugo Stinnes Nr. 3" ist bei Cresswell gestrandet.

* **Warschau, 18. Jan.** Das etwa 20 Kilometer von Warschau bei dem Dorfe Borzenein im Walde gelegene Häuschen des Forstkassierers Weinberg wurde gestern nacht von **Räubern überfallen.** Weinberg, seine Frau, ein anderer Forstbeamter mit seiner Frau und drei Kindern und ein zu Besuch dort weilender anderer Forstkassierer, zusammen acht Personen, wurden durch Beilhiebe **ermordet.** Nur ein Beamter blieb am Leben, er wurde an Armen und Füßen gefesselt aufgefunden. Die Räuber machten reiche Beute und entkamen unerkannt.

---

* **Durch Patentschwindel um 15 000 Mark betrogen.** Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde dort in einem Hotel in der Friedrichstraße der auf der Durchreise befindliche Kaufmann Benno Meisel verhaftet. Meisel wohnt in London und treibt allerhand Geschäfte, namentlich auch Verkäufe von Gütern. Er reist viel zwischen London und Wien und wird beschuldigt, vor einem Jahre einem Manne in Hannover durch einen Patentschwindel 15 000 Mark abgenommen zu haben. Meisel, der an Geld und Geldeswert 1½ Millionen Mark bei sich führte, bestreitet, schuldig zu sein, und erbot sich, sofort eine Kaution zu stellen. Er wurde aber vorläufig in Haft behalten.

---

* **Lotterie für den Naturschutzpark in der Lüneburger Heide.** Der König hat genehmigt, daß der Naturschutzparkverein in Stuttgart die Ausspielung einer Geldlotterie für den Umfang der Monarchie mit einem Spielkapital von 1 380 000 Mark und einem Reinertrage von 460 000 Mark vornehmen darf. Bei der ersten Serie der Lotterie sollen 230 000 Lose zu je 3 Mark ausgegeben und 6419 Bargewinne im Gesamtbetrage von 230 000 Mark ausgespielt werden. Die Ziehung der ersten Serie ist auf den 15. und 16 März ds. Js. festgesetzt worden. Mit dem Vertrieb der Lose ist bereits begonnen worden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 19. Jan. (Drahtb.) Der **Kaiser** bewilligte dem **Deutschen Museum in München** zwei Stipendien, deren Zinsenertrag alljährlich zwei zu den Hochschulen übergehenden Studierenden den Besuch der Sammlungen des Deutschen Museums ermöglichen soll. Die Stipendien sollen den Zöglingen des Friedrichs-Gymnasiums in Kassel und des Kaiser Wilhelm-Realgymnasiums in Berlin zugute kommen. Auch der Reichskanzler und der Staatssekretär des Innern stellten dem Deutschen Museum Stipendien zur Verfügung, um ihrerseits dazu beizutragen, daß die wertvollen Sammlungen dieser vaterländischen Anstalt auch unbemittelten Studierenden in München zugängig gemacht werden.

Marseille, 19. Jan. (Drahtb.) Die Kompagnie Mixte teilt mit, daß der nach Tunis abgegangene Postdampfer „Manuba", der am Mittwoch Marseille verlassen hat, von den **Italienern beschlagnahmt** und nach Cagliari gebracht worden sei. An Bord des Dampfers befanden sich 90 Passagiere einschließlich 29 türkische Krankenpfleger, die dem Roten Kreuz angehören. Die Gesellschaft erklärt, der Dampfer führte keine Kontrebande an Bord.

Rom, 19. Jan. (Drahtb.) Staatssekretär v. **Kiderlen-Waechter** wird morgen vom **König** empfangen und zur Hoftafel geladen werden. Am Sonntag gibt di San Guiliano zu Ehren des Staatssekretärs ein Frühstück.

Paris, 19. Jan. (Drahtb.) Der Obmann der Senatskommission erklärte einem Berichterstatter, die Verhandlungen über das **deutsch-französische Abkommen** im Plenum des Senats begännen am 30. Januar und würden 4 Sitzungstage in Anspruch nehmen.

London, 19. Jan. (Drahtb.) „Morningpost" meldet aus Teheran: Die **Russen** haben Mesched mit 2000 Mann und mit Artillerie besetzt.

London, 19. Jan. (Drahtb.) „Daily Telegraph" meldet aus Peking: Zahlreiche neue **Verhaftungen** wurden hier vorgenommen. Man glaubt, daß noch mehr Attentate bevorstehen.

Petersburg, 19. Jan (Drahtb.) Der Generalgouverneur von Mukden hat aus **Peking** den Befehl erhalten, die in Mukden stationierte Brigade zum Schutze der Küste der Mandschurei zu mobilisieren und die Bucht von Lanschauwan mit Minen zu besetzen, um die Landung von Revolutionären zu verhindern.

Kiachta (Transbaikalien), 18. Jan. Auf die Aufforderung der Mongolen hat der oberste chinesische Beamte in Uliassutai freiwillig seinen Posten verlassen und die chinesische Garnison ihre Waffen ausgeliefert. Die ihres Amtes enthobenen chinesischen Beamten fanden vorläufig Zuflucht bei den chinesischen Handelsfirmen. Ihre Abreise in die Heimat ist jetzt im Winter infolge des Mangels an Transportmitteln sehr erschwert.

Havanna, 19. Jan. (Drahtb.) Die Veteranen versicherten dem **Präsidenten Gomez**, daß sie die Regierung ehrlich unterstützen würden. Die Erregung schwindet allmählich. Die Gefahr einer Intervention gilt als beseitigt.

* **Tripolis, 19. Jan.** (Drahtb.) Die „Agence Havas" meldet: Eine italienische Truppenabteilung stieß gestern auf dem Marsche nach Gatgaresch auf den Feind. Es entspann sich ein erbitterter Tag über dauerte. Kampf, der den ganzen Die Verluste sind unbekannt.

Aus Kunst und Leben.

Münster, 19. Januar.

Herr Robert Kothe schreibt uns:

Heute nachmittag erhielt ich in meinem Hotel, drei Stunden vor Beginn meines Lautenliederabends von München den Artikel des „Münsterischen Anzeigers" nachgesandt; es war mir deshalb unmöglich, vor meinem Abend darauf zu antworten. Ich stelle folgendes fest:

1. Das Lied enthält, wie viele Volkslieder, eine humorvolle Verspottung des Fehltrittes eines Mitgliedes eines bestimmten Standes. Es enthält nach meiner Auffassung keinerlei Angriffe gegen die Religion selbst, oder den geistlichen Stand als solchen, sondern lediglich eine humorvolle Behandlung einer fehltretenden Person. — Das Lied wirkt durch seinen köstlichen Humor, namentlich den musikalischen, die handelnde Person könnte gerade so einem anderen Stande angehören und jeder Kenner des deutschen Volksliedes weiß, daß diese humorvolle Behandlung auch auf Personen anderen Standes vom „Volksliede" angewendet wird.

2. Daß nur der Humor wirkte, und nichts Religionsfeindliches, bewies mir die Aufnahme des Liedes in verschiedenen, rein katholischen Städten.

3. Jeder Kenner meiner Programme weiß, daß das ernste katholische Kirchenlied von mir mit besonderer Liebe gepflegt wird; die schönsten Lieder sämtlicher 8 Programme sind religiöse Lieder; es schien mir deshalb etwas ganz Unglaubliches, daß man mir religionsfeindliche Gesinnung imputieren könnte.

4. Ich habe die Absicht, künstlerische Freude zu machen durch Ernst und Humor, alles andere liegt mir fern; als ich deshalb in Kiel erfuhr, daß jemand durch das Lied verletzt sein könnte, ging ich sofort auf den Wunsch ein, das Lied, das bereits im Programm gedruckt war, vom Programm abzusetzen.

5. Absolut unwahr ist die Behauptung, „ich hätte in Kiel erreicht, daß das Lied vom Publikum stürmisch verlangt wurde, so daß ich es nach Beendigung des offiziellen Teiles vortragen mußte." Wahr ist das absolute Gegenteil. Das Lied war gedruckt, eine Änderung mußte bekannt gemacht werden. Ich glaubte, die unbefangenste Erklärung zu geben, als ich dem Publikum sagte: da auch der Chor Lieder im plattdeutschen Dialekt sänge, häuften sich diese so, daß ich ein plattdeutsches Lied durch ein hochdeutsches ersetzen wollte. Ich ließ mich auch am Schluß des Abends trotz der stürmischen Rufe nicht herbei, es als Zugabe zu singen. Auch als zweite Zugabe sang ich es trotz aller Rufe nicht. Erst als der Saal zum größten Teile geleert war, und man annehmen mußte, daß niemand mehr anwesend war, der irgendwie verletzt werden könnte, sang ich es auf Wunsch bezw. im Einverständnis mit dem ersten Vorstand des Lehrergesangvereins.

6. Aus dieser objektiven Darstellung, mehr aber noch aus meinen Abenden selbst, mag man ein Urteil über mich und über die Angriffe gegen mich fällen. Mir kam die Wiederholung dieses verjährten Angriffes um so unerwarteter, als ich — selbst Katholik — in Schonung des religiösen Empfindens meiner Zuhörer, gar nicht vor hatte, dieses Lied zu singen.

Robert Kothe.

Wir nehmen gern Notiz von der Erklärung des Herrn Kothe, daß die Mitteilung, „er (Kothe) habe es erreicht, daß das Lied vom Publikum stürmisch verlangt wurde", nicht zutreffend ist, daß vielmehr das Lied von Herrn Kothe auf Wunsch bezw. im Einverständnis mit dem ersten Vorstand des Lehrergesangvereins gesungen worden ist. Im übrigen haben wir uns bei der Wiedergabe des Liedes in unserem Blatte lediglich darauf beschränkt, unser Urteil über das Lied in nicht mißzuverstehender Weise zum Ausdruck zu bringen. Weitere Bemerkungen haben wir nicht angefügt, insbesondere haben wir Herrn Kothe keinerlei „religionsfeindliche Gesinnung imputiert".

Unser Urteil über das Lied ist auch nach der Erklärung des Herrn Kothe genau dasselbe wie vorher. Wir halten es für eine Schmähung des katholischen Priesterstandes, und den Vortrag für eine Beleidigung des katholischen Gefühls.

Die Redaktion.

[**Die alten Stadtkerne.**] Für die Erhaltung der alten Stadtkerne gab Cornelius **Gurlitt** auf dem Denkmalspflegetag in Salzburg (Oktober 1911) wertvolle Anregungen. Es ist, so führte er nach dem „Kunstwart" aus, in fast allen größeren Städten eine Erscheinung festgestellt, die man die Aushöhlung des Stadtkernes oder die Citybildung nennt, nämlich ein starker Rückgang der Bevölkerung in den Stadtteilen in der Mitte, der dadurch entsteht, daß nach und nach immer mehr Wohnhäuser als Geschäftshäuser benutzt oder nach Abbruch durch solche ersetzt werden. Dieser Vorgang hat eine Begleiterscheinung, nämlich, daß in die der Bewohner beraubten Stadt am Tage um so mehr Personen zuströmen: die Angestellten der Ämter und Geschäfte, die Käufer, die Vermittler des Transportes der Waren. Während also einerseits die Zahl der im Stadtkerne Wohnenden abnimmt, steigert sich die Zahl der dort Verkehrenden. Da nun der Stadtkern zumeist jener Teil ist, der im Mittelalter angelegt wurde und bis ins 19. Jahrhundert hinein von einer beengenden Festungsmauer umgeben war, also die „Altstadt" mit ihren für ganz andere Verkehrsverhältnisse berechneten engen Straßen und ihren modernen Anforderungen nicht angemessenen Bauten, so zeigt sich bald der Wunsch, nicht nur alte Häuser durch neue zu ersetzen, sondern auch die Straßen zu erweitern, Durchbrüche zu schaffen usw. Die neuen Bauten, die auf besonders teurem Gelände errichtet werden, widersprechen in ihren Formen den alten Nachbarbauten, sie entstellen das Stadtbild. Durch die Straßenerweiterungen werden ganze Straßenfronten dem Abbruch geweiht. So verschwindet die alte Stadt mit ihrem Reiz mehr und mehr. Mit ihr verschwindet der Kleinbürger, der durch den kapitalstärkeren Großhandel verdrängt wird. Endlich kommt es so weit, daß die Reste der Altstadt nur als Hemmnisse einer modernen Entwickelung erscheinen, und nun werden sie vollends beseitigt. Die Mittel, den Gang dieser auch volkswirtschaftlich nicht erfreulichen Entwicklung aufzuhalten, sind zumeist nicht wirksam genug. Nur einzelne Städte haben rechtzeitig wenigstens für gewisse Teile ihrer alten Bezirke sichere Schutzmaßregeln getroffen. Und das, obgleich die deutsche Gesetzgebung den Städten eine ästhetische Polizei ermöglicht, mittels der zwar nicht gesagt werden soll, wie zu bauen ist, wohl aber, wie nicht gebaut werden darf. Diese Gesetze beziehen sich auch auf die die Stadt entstellende und dadurch ihre Zerstörung vorbereitende kaufmännische Reklame. Die Städte haben sich nur in einzelnen Teilen des Reiches der ihnen zugebilligten Rechte in ausgiebiger Weise bedient. Unter dem Drucke der geschilderten Verhältnisse fährt man also in der Umbildung der Altstädte fort. Es ist aber eine irrige Hoffnung, dadurch die Verkehrsverhältnisse zu verbessern. Man schafft nur immer neue Komplikationen. Enge Straßen vermögen sehr viel zu leisten, wenn in ihnen gute Ordnung herrscht. Durch entsprechende polizeiliche Verfügungen (deren ja selbst die verkehrsoffensten Städte nicht entbehren können), namentlich durch Ausschluß des schnellfahrenden Durchgangsverkehrs, kann in vielen Fällen die Erhaltung der Altstadt erleichtert werden. Gurlitt befürwortet deshalb, die Altstädte verkehrstechnisch aus der Gesamtstadt herauszuschälen, nicht wie bisher den Verkehr in sie hineinzuführen, sondern ihn, soweit er nicht unbedingt dorthin gehört, fernzuhalten. Besser noch als die Polizei kann das freilich der Städtebau. Namentlich in Städten, die noch eine nicht völlig ausgebaute Zone um den Kern haben, muß die Aufmerksamkeit auf die Linien gerichtet sein, die Vorstadt mit Vorstadt unter Umgehung des Kerns verbinden, nicht aber, wie bisher geschehen, die, die den Verkehr durch die Altstadt hindurchführen. Vorläufig will der Städtebau von der konzentrischen Linienführung immer noch nicht loskommen, durch die dem Zentrum Aufgaben gestellt werden, die es nicht erfüllen kann. Wenn erst die Schäden der übertriebenen Verkehrskonzentration allgemein anerkannt sind, wenn erst das ganze System der möglichen Maßnahmen technisch durchdacht sein wird, dann darf man auf Erhaltung der Altstädte hoffen. Es sei verfehlt in dieser bloß eine Frage der Denkmalspflege und des Heimatschutzes zu sehen.

[**Ein „Rheinisch-Westfälisches Volkstheater."**] Man schreibt uns aus Essen: Es ist schon geraume Zeit her, als das Licht der Essener Bühne einen Strahl selbst bis ins Münsterland aussandte. Auf das kleine Flockenflämmchen, das jetzt noch unter Hartmann allmählich verglimmt, soll nun ja der neue städtische Intendant frisches Öl gießen. Zwar eines kann er — alle Tüchtigkeit vorausgesetzt — nicht: uns die Illusion eines modernen, vor und hinter dem Vorhang zureichenden Hauses zu schaffen. Ehe uns das ersehnte Geschenk eines Neubaues werden konnte, hat Herr Hans Burmeister, einer der Mitberater Dr. Maurachs (des kommenden Mannes) die Notwendigkeit einer zweiten Bühne erkannt. Es liegt ihr das Bedürfnis nach gesunder volkstümlicher Schauspielkunst unter, will „Minna", „Zerbrochener Krug", „Die Mitschuldigen" bringen, alles für 25 Pfg. bis 1,50 Mark. Da kann also nur ein Massenbesuch den Ausgleich von Soll und Haben im Hauptbuche des Kassierers bringen. Wie weit unser nicht eben theaterfrohes „Volk" die Erwartungen erfüllen wird, die der neue Mann in diese zusammmengewürfelten Massen setzt, vermag im voraus niemand zu künden. Das neue „Volkstheater" bleibt einstweilen ein Wagnis. Raum für die erwarteten Scharen ist in dem umgebauten Saalbau „Riegerheim" reichlich vorhanden. Das Zuschauerhaus, dem wenigstens reichlich Nebenräume angegliedert sind, die den Aufenthalt auch in den Pausen behaglicher gestalten, ist auf diskrete Farben gestellt worden. Die Bühne wurde nach dem Reformgedanken des Münchener Künstlertheaters ausgebaut und im übrigen (wie selbstverständlich) mit allen theatertechnischen Erfordernissen ausgerüstet. Als Eröffnungsvorstellung vor teils geladenem Publikum gab man Lessings Soldatenstück. Die beiden Bühnenbilder waren schlicht, wenn auch nicht mit überängstlicher Einfachheit komponiert, streng geschlossen in Farben und Linien. Dergleichen ist noch neu für Essen. Das Spiel unterstrich in der Absicht unaufdringlich volkstümlicher Wirkung die Charaktere ein wenig. Man erkannte keine überragende Begabung, wurde aber von verschiedenen ansprechenden Verkörperungen angenehm berührt. Das ernste Wollen der Leitung verspricht eine für die Folge mögliche weitere Vereinheitlichung des Spiels, das diesmal noch unter den Einzelabsichten verschieden gerichteter Temperamente ein klein wenig zu leiden hatte. So war Minna gar zu sehr in das Steifleinen ihres Reifrockes zurückgezogen, um das Diskret-Schelmische ihres Charakters zeigen zu können, während der Wachtmeister noch Anfänger-Bewegungen an den Tag legte. Dem Beifall leisteten die Herrschaften weder nach den Aktschlüssen noch am Schlusse Folge — das darf man für den Willen, in jedem Punkte modern zu sein, nehmen.

Nor…
Schnell- u…
von B…
Anschlu…
von Marseille … Schwarzen Me…
Ausga…
Nor…
In Münst…

Holz-Verk…
Am Donnerstag … morgens 11 Uhr … sollen in dem … Haus Rüschhaus, … Nienberge:
60 Kiefern, 8—16 Meter la… Zmtr. Mittend…
11 Rottannen, 8—16 Meter la… Zmtr. Mittend…
32 Eichen, 5—11 Meter la… Zmtr. Mittend…
80 Eichenstang… 1., 2. und 3. …
1117 Kiefernst… 4. und 5. Kl., … friedigungs-, B… Bohnenstangen, …
öffentlich meistbiet… kauft werden.
Sammelplatz: Rü… heide.
Hülshoff bei Roxe… Januar 1912.
Frhrl. Droste zu Hü… Renteiverwalt…

Bauplätze…
Pinsallee billig zu … passend für Villen. … H H 244 an die Gesch…

Freitag nachm. ne… Ledertäschchen v. Lu… bis z. gold. Brücke … Inh. Portem. mit 6 … ehrl. Finder w. g., … abzug. Gallitzinstraße…

Ein Kapital von ei…
25000 …
zur 1. Stelle, prim… von einem pünktlich… zahler gesucht.
Offerten unter C … an die Geschäftsstelle.

Versetzungshalb…
ein großer und ein… Dauerbrenner zu ve… Näh. Hampstr. 3 …

Portemonnaie … mit ca. 5 Mk. u. S… vom Stadttheater bi… wohl verloren. … erhält Finder als … Abzugeben bei A. …

Fischbein a. … schirmen, frei v. Mete… zu einem hoh. Preise … ter sen., Krummer-… 17—19. Geschäftsgr. …

Jeden Sonnabend fri…
Wurstbrötch…
Jos. Limbe…
Fernruf 1231, Mauritz…

» » Gut und billi…
kauft man bei … M ü n z, Pferdegasse … Haus von der Roth… Große Auswahl in … Anzüge, einzelne … Hosen sowie Schuhw…



Halloh!



Das Ist das Brennmaterial, welches billiger und besser ist als Steinkohle.

Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen n. allen Weltteilen

Von Bremen nach New York ✦ Baltimore ✦ Philadelphia ✦ Galveston ✦✦ Kanada ✦ Cuba ✦✦ Brasilien ✦ La Plata ✦

Genua - New York

Bremen-Ostasien ✦ Bremen-Australien.

Anschlußlinien: Australi-Japan- und Singapore-Neuguinea-Linie

Mittelmeer - Dienst

von Marseille über Genua, Neapel, Catania nach dem Östlichen Mittelmeer und Schwarzen Meer. Marseille-Alexandrien. Marseille-Tunis-(Biserta)-Syrakus-Alexandrien. Genua-Neapel-Corfu-Alexandrien

Ausgabe von Reise-Schecks und Welt-Kreditbriefen.

Auskunft erteilen

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

In Münster i. W.: H. Coenen, Königstr. 8.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, 25. Jan., morgens 11 Uhr anfangend, sollen in den Forsten bei Haus Rüschhaus, Gemeinde Nienberge:

60 Kiefern, 8—16 Meter lang, 12—25 Zmtr. Mittendurchm.,

11 Rottannen, 8—16 Meter lang, 12—25 Zmtr. Mittendurchm.,

32 Eichen, 5—11 Meter lang, 14—20 Zmtr. Mittendurchm.,

80 Eichenstangen 1., 2. und 3. Klasse,

1117 Kiefernstangen 4. und 5. Kl., zu Einfriedigungs-, Baum- und Bohnenstangen,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz: Rüschhauserheide.

Ölshoff bei Roxel, den 18. Januar 1912.

Frhrl. Droste zu Hülshoffsche Renteiverwaltung.

Bauplätze

Pinsallee billig zu verkaufen, passend für Villen. Off. unt. H H 244 an die Geschäftsst.

Freitag nachm. neues schw. Ledertäschchen v. Lindgerichtsplatz bis z. Gold. Brücke verloren. Inh. Portem. mit 6 Mk. Der ehrl. Finder w. g., d. g. Bel. abzug. Gallitzinstraße 60, II.

Ein Kapital von circa

25000 Mk.

zur 1. Stelle, prima Objekt von einem pünktlichen Zinszahler gesucht.

Offerten unter **E E 3226** an die Geschäftsstelle.

Versetzungshalber

ein großer und ein kleiner Dauerbrenner zu verkaufen. Näh. Kaupstr. 3 I.

Portemonaie

mit ca. 5 Mk. u. Schlüssel vom Stadttheater bis Nordpol **verloren.** Geldinh. erhält Finder als Belohn. Abzugeben bei **A. Rolef.**

Hilchbein a. Regenschirmen, frei v. Metall, kauft zu einem hoh. Preise C. Rütter sen., Krummer-Timpen 17—19. Geschäftsgr. 1878.

Jeden Sonnabend frische

Wurstbrötchen

Jos. Limberg,

Fernruf 1231, Mauritzstr 131

»» Gut und billig ««

kauft man bei

Münz, Pferdegasse 15, erst. Haus von der Rothenburg. Große Auswahl in Herren-Anzüge, einzelne Joppen, Hosen sowie Schuhwaren.



Wie häßlich u. falsch

wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken 2c. Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**

Marke:

„Frauenlob"

(mit Garantieschein).

Bernh. Bellers,

erstes Spezialgeschäft für

Damenhaarmoden,

Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Rote ✚ Lose

à 3 Mark.

Münster-Lose

Nur geringer Vorrat.

Ziehung bestimmt in wenig Tagen!

15000

8000

5000

3000

2 Hptgew. Hauptgew.

Münster-Lose à 1 Mark, Glücksso timent 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 0 Pfg. vers. Lose-General-Debit **A Rolef Münster i. W** und alle Lotterie-Geschäfte.

Frost.

Als bestes Vorbeugungsmittel nehme man mein Spezialpräparat, à 80 Pfg. Versand nach auswärts.

Carl Francke,

Kronen-Drog., Frauenstr. 1.

Neues fein. Plüsch-Sofa

zu haben. **Paulstraße 7.**

Grammophon, neu, mit 12 Platten, sonst 180 Mk., f. 75 Mk. zu verkauf. Näh. Gesch

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg a*

»» Pferd, ««

pflastermüde, stehe billig zu verkaufen. Hammerstr. 44.

Zwei waldgerechte ältere Herren suchen sich an einer gut besetzten

Jagd zu beteiligen

oder ganz zu übernehmen, auch Privatjagd. Offerten an **H. Schwanebrügge,** Recklinghausen-Süd, Hellbachstr. 101.

Vieh-Verkauf.

Am **Dienstag, 23. Januar,** nachm. 3 Uhr, werde ich für Herrn **Rudolf Wentrup,** Bispinghoff bei Ascheberg in dess Stallungen:

3 deckfähige Eber,

4 hochtragende Schweine,

ettliche 10 Wochen alte Eber, v. eingetragenen Ebern stammend, und

2 tragende Rinder

meistbietend gegen Kredit u. Bürgschaft verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet,

Aschebergs.

Wilh. Bose.

Deutscher Schäferhund zugelaufen.

Bern, Steens, Havixbeck, Bauerschaft Uphoven.

Guterhalt. Schreibmaschine billig abzug. Motorrad od. Fahrrad wird in Zahl. gen. Off. u. S S 253 an die Gesch.

Wenig gebrauchter moderner **Kinderwagen,** rot, für 28 Mk. zu verkaufen, sowie **kleiner Ofen,** 1,50 Mk. **Heideck,** Corduanenstr. Nr. 5.

Mädchen od. Frau zum Waschen ges. Näh. Kettelerstr. 14 I.



Wallach, Hannoveraner,

8 Jahre 10 Mon. alt, 1 Mtr. 69 Zentr. hoch, braun, ohne Abzeichen, vorzügl. Acker- u. Gebrauchspferd, mit gesunden Beinen, steht, weil überzählig, preiswert zu verkaufen.

Offerten unter **K K 3231** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verloren

gold. Medaillon, von Salzstr., Aaabrückenstr., Promenade, Kettelerstr. Gegen Belohnung abzugeben. Kettelerstr. 59 part.

M. 10 000 auf Hyp. b. 5% Sp.v. Selbstdarl. ges. Off. u. H 465 an **A. Rolef, Markt 37.** a2a

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen auch Mäkler bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafz. a. Frl. m. v. P. Nr. vm. Pr. 55 Mk. Näh. Gesch. *

Wohn- und Schlafsalon, prima Ausstattung, elektrisch. Licht, Telephon, Badbenutz., zu vermieten.

Bahnhofstraße 64.

Einf. möbl. Zim. in ruh. Hause zu vermieten.

Zu erfr. in der Geschäftsst.

Herrschaftliche 1. Etage im Hause Neustr. 8, bestehend aus 7 Zim. usw., z. 1. April zu verm. Ferner sind daselbst **3 Parterrezimmer** zu vermieten. *

Wermelingstr. 12 freundl. Wohn. von 3 Zim. u. Küche zu April zu vermieten. *

Abgeschl. 2. Etage, 5 bis 6 Räume u. Zbh., Mk. 470—520, zu verm. Das sch. gr. Laden billig zu vermieten. *

Näh. Wolbeckerstraße 101.

Parterre-Wohnung und **herrschaftliche 2. Etage** in unmittelbarer Nähe der Bahn z. 1. April 1912 zu vm. Näheres **Frau Frank,** Hörsterstraße 32. *

Abgeschl. Oberwohn., 3 Z., Küche, Koch- u. Leuchtg., 320 Mk., z. 1. 4. zu verm. Heilstraße 56, **Ringhoff.**

Wohnung, 10 Zim., Küche u. Zubeh., ganz oder geteilt, zu vermieten.

Näh. Agidiistraße Nr. 60.

Dettenstraße 8

2. herrsch. Etage, 4 gr. Zim., Küche, z. Vorrat, Balkon, 1 m. Mans. u. reichl. Zubeh., versetzungshalber zu sof. od. später zu vermieten.

Näheres daselbst, parterre.

Herrschaftl. 1. Etage

Norbertstraße 13, 5 Zimmer, Küche, kompl. Badezimmer, Mans. u. Zubeh., z. 1. April zu vermieten Elektr. Licht und Gas. *

Näheres **Wesselerstraße 39.**

Ottostraße Wohnungen von 376—144 Mark zu vermieten. Näheres Hubertistraße 7.

Unmöbl. Zim. gef., eventl. Mans. Off. u. **Z Z 256** Gesch.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Clemensstraße 12, I.

Ein freundl. möbl. Zimm. zu **vermieten.**

Sternstraße 27, uns. rechts.

Paulstr. 9, I.,

4 große Zimmer, Küche, Mans., 2 Keller für 550 Mk. z. 1. April zu vermieten.

Zu erfragen unten.

Herrsch. Wohnung 2. Et.,

5 Zimm. u. kompl. eing. Badez., Küche m. Bratokl., Mansard, Keller, Näh Graesstr. 44. a6b

Wohn. Hansaring 14,

2. Etage, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, zu April zu verm. Preis 400 Mk. *

Näheres Bergstraße 24.

Herrsch. Wohnung, 2. Etg., 4 gr. Zim., Küche, Zubehör, 1 Mans., Waschk. b. Trockenboden, ½ Ant. am Garten, z. 1. 4. zu vermieten. Näh. Gerwinstraße 21, part. *

Wohnungen

u 480 u. 600 Mk. zum 1. 4. zu vermieten.

Näh. **Hoyendamm 12.**

»» Wohnung. ««

4 Zim. u. Küche, an ruh. Einwohner zu verm Pr 320 Mk.

Bohlweg 32.

Staufenstraße 61

3. Etage, 6 Zimmer, Küche, Bad kompl., Mansarde, Kell., zum 1. April zu vermieten. *

Staufenstraße 55.

Margarethenstr. abgeschl. Wohn., 4 Z., Küche m. Gas, Zubehör, z. Apr. zu verm. w3c

Braun, Wasserstr. 4a, II.

Wohnungen

billigst zu vermieten zu sofort oder später:

Hansaring 27 I

Leerestraße 3 I,

per 1. April:

Dahlweg 29 I

Dahlweg 68 III.

Näh. zu erfragen: Kontor. Hammerstraße 2. a4b

Herrsch. 2. Etage,

bestehend aus 7 Zimm., Küche, compl. Badez., Mans. nebst Zubehör, zum 1. April an ruhige Einwohner zu verm. Näheres Neuplatzstr. 3, 2. Et

Part.-Wohnung

Industriestr. (3 Min. v. d. Bahn, am öffentl. Platz gelog.), 4 Zimm., Küche und Mans., zum 1. April für 625 Mk. zu verm. (f4c Näh. Achtermannstr. 14.

Gr. herrsch. Wohnung.

Die bisher vom Herrn Major Weiß bewohnte 2. Etage am Kreuztor 5, schönste Lage Münsters, 8 Zimmer und Küche, 4 Mans. u. Zubehör, ist versetzungshalber zum 1. Apr. 1912 anderw. zu verm.

Näh. Bergstr. 24 II. a*

»» Ladenlokal ««

Norbertstraße 11 mit od. ohne Wohnung zum 1. April zu vermieten.

Näh. **Wesselerstraße 39.**

Laden mit oder ohne Wohn. zu verm. zum 1. April. Hammerstr. 81.

Zu vermieten:

Wolbeckerstraße 320 Mk. und 350,

Meckelbeckerstraße 310 Mk. und 360.

R. Achtermannstr. 14. a6b.

Sch. Laden, mit od. ohne Wohnung, in bester Lage an der Wolbeckerstraße, z. 1. 4. 12 zu vermieten.

Näheres Wolbeckerstraße No. 63, part. w2b

Windthorststraße 8

1. Etage

mietfrei, Preis 2600 Mark einschließlich Heizung usw., ferner

Laden,

5 Schaufenster, 2 große Keller.

Dr. Koelthenbein.

Rechtsanwalt.

Kleiner Laden

mit Zim. u. Lager, 500 Mk., mit Wohn., ganz. Haus, 800 Mk., gleich zu verm.

Klosterstr. 63, an Glasp.

Gesuchte Wohnungen

Fräulein sucht **möbl. Zim.** mit voller Pension. Off. u. **G G 243** an die Gesch. ds. Bl.

Student sucht zum 1. Febr. gut möbl., sehr geräumiges Zimmer in gutem Haus mit od. ohne Pens. in Nähe der Kreuzschanze. Off. m. **Preisangabe u. E E 241** bef. Gesch.

3 möbl. Zimmer

in gutem Hause sofort oder 1. Februar zu mieten gesucht, am liebsten Nähe des Bahnhofes. Angebote u. **K L 3173** an die Gesch. ds. Bl. *

Dame sucht ein bis zwei elegant möbl. Zimmer mit guter Pension. Nähe Ludgerikirche erwünscht. Off. unter **M M 861** an das Central-Zeitung-Bureau.

Wohnung, 4—5 Zimmer m. Zubehör, zum 1. April in gutem, ruhigem Hause, Gegend Südstraße, Hammerstr., gesucht. Offerten mit Preis unter **T T 254** besorgt die Geschäftsstelle d. Bl. *

Suche zum 1. April eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, am liebsten Parterre. Lambertipfarre bevorzugt. Bis 250 M. Off. u. **M M 248** an die Gesch.

Ein kleines Ladenlokal mit kl. Wohnung worin Kolonialwaren-Geschäft betrieben werd. kann, zu mieten gesucht. Off. u. J J 167 an die Geschäftsst.

Eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmer, Küche, Bad, im Preise von 600—800 Mk. zum 1. April gesucht. Kreuzviertel bevorzugt.

Offerten unter **B B 238** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. April tüchtiges **Zweitmädchen,** das schon in besseren Häusern gedient hat. Näheres Bergstraße 73 von 2—4 Uhr. *

Für einen ruhigen Haushalt suche zum 1. April ein jüngeres **Mädchen** für Küche und Hausarbeit *

Frau A. J. Klitsch, Wagenhofferstraße Nr. 48.

»» Köchin. ««

Krankheitshalber suche zu sofort tüchtige kath. Restaurationsköchin. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an **Joh. Wieland, Kasser-Hof, Buer-Resse** in Westfalen.

Suche für mein Manufakturgeschäft per 1. Febr. eine

Verkäuferin

mit guter Handschrift. Off. mit Photographie u. Gehaltsanspr. bei freier Station im Hause, erbeten.

S. Stein,

Beckum, Oststraße Nr. 35,

Per sofort **Morgenmädchen** oder **Frau gesucht.**

Näh. Augustastr. 81, 3. Et.

Best. kath. Mädchen

für Küche u. Haus weg. Heirat des bisher. od. **einfache Stütze,** die alle Hausarbeit übernimmt, mögl. zu sofort nach auswärts. gut. Gehalt. Wäsche aus dem Hause. Angebote unt. **B B 3223** an die Gesch.

Zum 1. April ein

einfaches Fräulein,

das kochen kann u. kinderlieb ist, für einen Geschäftshaushalt nach auswärts gesucht. Off. erb. Achtermannstr. 12 II.

Junges kath. Mädchen für Hausb. u. Kind. zum 1. April gesucht.

Frau Clemens Thüsing, Dammstraße 1.

»» Modes! ««

Tüchtige 1. Arbeiterin, die chik und flott garniert, nach auswärts gesucht. Dieselbe muß ein Putzgeschäft vollständig leiten können.

Näheres bei **Gerh. Heinr. Koberg,** Herwarthstraße 8.

Besseres zuverlässiges Zweitmädchen

zum 1. April gesucht.

Frau M. Grimmelt, Spielerhof 1.

»» Modes! ««

Eine kath. angehende **erste** od. tüchtige **zweite Arbeiterin** per 15. Februar für besseres Putzgeschäft nach auswärts gesucht. *

Offerten unter **R S 3218** an die Geschäftsstelle.

Wegen Erkrankung d. jetz. suche mögl. bald nach Dorsten ein älteres durchaus erfahr.

»» Mädchen ««

für Küche u. alle Hausarbeit. Briefe mit Lohnanspr. und Zeugnisabschr. u. **W Z 3221** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Suche für mein bürg. Hotel in Ahlen (Westf.) ein älteres

kath. Fräulein

zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschl. u. geringer Vergütung. Stellung angen. und dauernd. Waise wird bevorzugt. Gefl. Off. werden u. **C D 3166** an die Gesch. *

Braves freundliches Kindermädchen

zum 1. April gesucht. Off. unter **C D 259** an die Gesch.

Braves tücht. Mädchen

für alle Arbeiten z. 1. April gesucht. Off. u. **B C 258** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zweitmädchen

für herrsch. Haushalt zu bal. gesucht.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Weg. Erkrank. d. Dienstm. Aushilfe

für sofort gesucht.

Brüderstraße 27, 1. Et.

Zum 1. April gesundes **braves Mädchen**

für alle häusl. Arbeiten und zur Mithilfe in der Küche gesucht. Ruhiger Haushalt.

Frau Prof. Kroes, Heerdestraße 2.

Umständeh. sof. od. später **tüchtig. Mädchen für Küchen-** u. Hausarbeit geg. hoh. Lohn gesucht. Schillerstraße 8.

Auf sofort od. 1. Febr. **junges, properes, kath. Mädchen** für Küche und Haushalt in Wirtschaft gesucht bei gutem Lohn und Familienanschluß. a2a **Schneider,** Hammerstr. 128.

Verkäuferin

für dauernde Stellung gesucht. Branchekenntnisse erwünscht.

S. Marcus,

Schuhwaren-Haus.

Suche zum 1. April für meinen ruhigen Haushalt (3 Personen), ein nicht zu junges kath.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit.

Offert. unter **L 493** an **A. Rotel,** Markt 37.

Kath. Köchin gesucht

für herrschaftl. große Villa bei Münster zum 1. April. Erfahrung in bürgerlicher und feiner Küche, Backen und Einmachen sowie gute Zeugnisse Bedingung. Alter 28—35 Jahre. Hohes Salair, dauernde Stellung. Küchenmädchen vorhanden. Off. u. **R S 3101** a. d. Gesch.

»» Volontärin, ««

kathol., sofort od. später ges. **Anna Koch,** Kleidermacherin, Lüdinghausen, Mühlenst. 195.

Junges Mädchen, welches Lust hat, das

»» Damenfrisieren ««

zu erlernen, wird z. 1. April od. früher bei Fam.-Anschl. in die **Lehre** gesucht. Gründliche Ausbildung zugesichert.

Frau Jos. Krampe, Lippstadt.

Zum 1. April suche ein tüchtiges properes

»» Mädchen ««

für Küche und Hausarbeit Offerten unter **A O postlag. Burgsteinfurt.**

Zum 1 April zwei propere fleißige

»» Mädchen ««

gesucht für leichte Hausarb. Wäsche aus dem Hause.

Hotel Jürgens, Beckum i. W.

Jüng. Verkäuferin mit guter Figur

für mein Manufaktur- und Damen-Mäntel-Geschäft gesucht

Gerhard Schöning.

Tüchtige katholische

»» Verkäuferin ««

für Delikatessen u. Kolonialwarengeschäft baldigst gesucht. Offerten nur mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unter **P P 3158** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

In einem Hotel auf dem Lande wird zum 1. April ds. Jahres eine (f3c

Lehrköchin

ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß gesucht. Off. u. **L L 2200** an die Gesch.,

Ein tüchtiges, in all. Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

zum 1. April gesucht. Offert. unter **G H 224** an die Gesch.

Perfekte Kostüm- und Kleidermacherin gesucht.

Für meine Abteilung Kleiderstoffe suche ich in einem lebhaften Landorte des Münsterlandes eine tüchtige, pers. **Näherin,** welche selbständig arbeiten kann. Bei genügender Leistung Gewinnanteil. Off. mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten unter **C D 3205** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf ein Bauerngut suche ich ein kath., tüchtiges, junges

Mädchen

zu meiner Stütze im Haush.

Frau Wilh. Overbeck in **Henrichenburg,** Bahnstat. Suderwich. *

Jüngeres Mädchen

für leichte Haus- u. Gartenarbeit für sofort oder später gesucht.

Frau Wilh. Mutthoff, Lüdinghausen.

Für gutes Kaffee-Restaurant verbunden mit Gartenwirtsch. wird z. 15. Februar evtl. 1. März ein flinkes und sauberes (f3b

junges Mädchen

für Küche, Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Suche für mein mittleres Gut bei gutem Lohn und Familienanschluß einen alleinstehenden, **echt katholischen,** nüchternen, fleißigen

Ackerknecht

zum 1. od. 15. März d. Js. Selb. muß sich auch and. vork. Arbeiten mit unterziehen.

Offerten unter **N N 3156** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Angehender

Schuhmachergeselle

sofort, wie auch ein **Schuhmacherlehrling gesucht.** *

Joseph Geisthövel, Legden.

Damenschneider

fürs Haus ges. Näh. Gesch.

Für eine mechanische Weberei wird ein jüngerer, aber durchaus selbständig und zuverlässig arbeitender *

»» Buchhalter ««

gesucht.

Offerten mit Gehaltsanspr. unter **G H 3209** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tücht. Stellmacher

sofort und 1 Lehrling sucht

Wilh. Bangert,

Stellmacherei und Wagenbau mit Kraftbetrieb,

Ranzel - Habinghorst, Kreis Dortmund.

Suche zu Ostern oder früher einen

Lehrling

mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie.

A. C. Krüper,

Weißwaren en gros. a2b

Junger Schneidergeselle

sofort oder in 14 Tagen ges.

Franz Roosmann, Schneidermstr., Leaden i. W.

Anstreicher-Lehrling

für Nähe Münsters zu Ostern gesucht. Für die zwei letzten Lehrjahre wird Kleidung zugesagt.

Näh. Neubrückenstraße 9.

Suche zum 1. April braven kathol. **Ackerknecht.** *

Gr.-Beckmann Münster-Meckelbeck.

Unverheiratet

Gärtnergehülfe

für Baumschule u. Gemüsekultur zum 1. März 1912 bei Lohn 500 Mk. jährlich neben freier Station u. Wohnung.

Provinzialgutsverwaltung Eickelborn - Benninghausen.

Cremer, Gutsdirektor.

Lehrling

unter günstigen Bedingungen sofort oder zum 1. April sucht

J. Schnell'sche Buchhdl.,

C. Leopold,

Warendorf i. W.

Solider Herr

erhält Feuerversich.-Acquisiteur. Bewerbungen nach Dortmund, postlagernd unter **B 2.**

Reservist od. jg. Mann,

15—34 Jahre alt, welcher Lust hat, **Diener** zu werden, ges. Angebote unter **K P 7383** an **Rudolf Mosse, Cöln.** *

Jüng. Schneidergeselle

findet sofort dauernde Stellg.

G. C. Hunkemöller, Warendorf.

Erfahrener

Schuhmachergeselle

auf sofort gesucht. *

H. Kroos, Telgte.

Junger Mann, * flotter Maschinenschreiber u. Stenograph, mit guter Handschrift u. ganz. Bild., kath., a. **Korrespondent und Commis** von bedeutender Westf. Tabak- und Zigarrenfabrik zum 1. Febr. od. später gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. u. **L L 3222** an die Geschäftsstelle erbeten.

Zum 1. April

Lehrling gesucht.

Drogerie Francke, Frauenstraße 1. w3c

Gesucht

für eine Kolonialw.-Großhandlung und Kaffee-Großrösterei ein gewandter

»» Reisender ««

gesetzten Alters mit guter Bezugsquellen zum 1. April. Gefl. Off. unter **A A 322** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zuverlässiger

»» Fuhrmann ««

sofort in dauernde Stellung gesucht.

Schocher, Augustastraße 47.

Gan... d. Nähe Münsters wird zum 1. April tüchtiger **sol. Ackerknecht gesucht.**

Off. u. **A A 237** an die Gesch.

Gesucht tüchtige

Weber,

Weberinnen, Baumwollspinner, Baumwollringspinnerinnen, Fleierinnen und Weiserinnen. Näh. unt. **S 636** an **Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Hausierer.

Lohnender Verdienst durch Verkauf von Bedarfsartikeln, welche jeden Tag und in jeder Familie gebraucht werden. Bedingung ist, daß man mit den Bewohnern des Münsterlandes bekannt sein muß. Offerten u. **J J 3230** an die Geschäftsst.

Ein

Schmiedelehrling

sofort oder zu April gesucht.

Heinr. Josmeyer, Schapdetten.

Tüchtiger

Stellmacher-Geselle

gesucht.

August Vogt, Wagenbauer, Coesfeld i. W.

Schmiedegeselle,

besonders wer Lust hat für Pferdebeschlag, auf sofort ges. **Jos. Dördelmann,** Schmiedemeister,

Brockenscheid bei Waltrop.

Ein zuverlässiger

kath. Fuhrknecht

gesucht zum sofortigen Eintr. od. im kurzer Zeit. Familienanschluß. Persönliche Vorstellung des Meldenden erw.

Beruh. Walfort, Buer i. W.

Für unser hiesiges Manufaktur-, Modewaren- u. Konfektionsgeschäft suchen wir zu April ds. Js. einen *

Kathol. Lehrling

mit Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst od. mehrjährigem Besuch einer Handelsschule aus bess. kath. Familie.

Gebr. Leffers, Delmenhorst.

Tüchtige Tischler

für bessere Möbel gesucht. Hoh. Lohn. Dauernde Stellg.

Rack & Wessing.

Stadtlohn.

Zum 1. April nächst. verh.

kath. Kutscher

gesucht, der in Landarbeit erfahren. Zeugnisabschr. erb.

Gut Nienhausen,

Rotthausen (Rheinl.).

E. Nienhausen.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, zuverl.

Schreinermeister,

der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist.

Josef Burstedde, Baugesch. u. mech. Schreinerei in Walrop.

Maschinenfabrik in Münster i. Westf. sucht per sofort tüchtigen

Maschinenzeichner.

Offerten mit genauen Angaben des Lebenslaufes und Gehaltsanspr. u. **A A 3183** befördert die Gesch. ds. Bl.

Fleißiger, nüchterner

Sägemüller

gegen hohen Lohn und Akkord gesucht. Kost und Logis im Hause. (f2b

E. Schulte, Sägewerk, **Welver.**

Gesuchte Stellen

Gehülfin sucht Stellung bei einer Schneiderin. Off. unter **L L 247** an die Gesch. ds. Bl.

Näherin sucht Kundschaft außer dem Hause,

Grünegasse 29.

Suche für meine Tochter

welche Küche und Haushalt erlernt und mehrere Jahre im Manufaktur- u. Kolonialwarengeschäft tätig war, pass. Stellung zum 1. od. 15. April Familienanschluß erwünscht. Angebote unter **D E 3206** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen

sucht Stelle zur Erlernung des Hausb. u. der bürgerl. Küche. Offerten u. Nr. 2405 an die Ann.-Exp. **G. Wendel,** Münster i. W.

Kath. Mädchen, 20 J. alt, sucht Stelle in einem kleinen, kath. herrsch. Hause zu April. Off. u. **A A 237** an die Gesch.

Mädchen, 22 J., sucht Apr. d. Mai Stellg. z. gründl. Erl. d. Küche u. des Haush. b. kath. am. ohne gegens. Vergüt., Taschengeld. erw. Meldung. bitte an **M. Harwig,** Castrop, Amtstr. 69, (b. Dortmund.)

Älteres Fräulein sucht Stellung, am liebsten bei einer ältern Dame, die der Pflege bedarf und deren Haush. z. bes. best. Off. unter **K K 89** a. G u3b

J. m. Ausb. suche ich f. m. Tochter (18 J.), w. 1 Jahr in e. Haushaltungspensionat war, Stellg. in nur bess. kath. Privathause od. Hotel. Off. unt. **T G** a. d. **Essener Volksz., Essen-Ruhr.**

Kathol. junges Fräulein sucht sich in einer bess. bürg. Familie bei Familienanschl. in der Küche auszubilden. * Gefl. Off. unter **D E 3167** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein kathol. Mädchen sucht Stellung als Haushälterin, Köchin b. einem alleinstehenden Herrn, Arzt oder im Privathause. Näheres **Jos. Schumacher,** Buchhandl., **Dinklage.**

Dame aus sehr guter Familie, verm. Wittwe, wünscht, um sich zu beköstigen,

Stelle als Gesellschafterin

bei einer älteren Dame od. in frauenlosem Haushalt, am liebsten in Münster. Offert. unter **E F 3207** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen, 22 Jahre, sucht Stellung in Haushalt u. Geschäft (Bäckerei, Konditorei) bevorzugt. Off. unter **E F 222** an die Gesch.

Bauernsohn, 22 J. alt, kath. sucht Stelle j3b

als Eleve

auf größ. em Bauerngut bei Familienanschluß u. etwas Taschengeld zum 1. April. Anfragen sind zu richten an Kaufmann **H. Schürmann,** Riesenbeck.

Ein zuverlässiger Mann, zirka 30 J. alt, sucht Stelle als **Bote od. Kassierer,** evtl. auch ähnl. Posten. Kaution kann auf Verlangen gestellt werden. Off. unter **R R 249** an die Gesch. ds. Bl. *

Junger Malermeister sucht Stellung als Leiter od. **Gehilfe.** Off. u. **A B 257** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meinen Sohn Lehrlingsstelle als Klempner in Münster zum 1. April.

Sibrkmann, Rinnerstr. 16.

Zum 1. 4. 12 sucht erfahr. junger **Mann,** 30 Jahre, an selbständ. Arbeiten gew.,

feste Lebensstellung

als Bote, Lagerist, Kassierer oder dergl. *

Offerten unter **D D 240** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Kaufmann

sucht des Abends Beschäftigung i. Bücherbestragen usw. Angebote unter **K K 246** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vertrauensposten.

Sol. Mann, Mitte der 40er, sucht Vertrauensstellung. Off. u. **K K 168** an die Gesch. *

Ein zuverlässiger, kräftiger

Mann

sucht Stelle als Packer oder leichte Lagerarbeit. Offerten u. P P 251 an die Gesch. a2a

Ein zuverlässiger Kutscher, der schon lange J. als Herrschafts-Kutscher ged. hat, guter Pferdepfleger, sich. Fahrer, sucht **eine Stelle, wo Heirate gestattet wird.** Off. unter **O O 250** an die Geschäftsstelle. a2a

Zuverl. verh. Gärtner

31 Jahre alt, kath., ged. Inst., in allen Zweigen seines Berufes durchaus erf. u. tüchtig, sucht gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehlungen baldmöglichst Stellung als Guts- od. Herrschaftsgärtner. Gefl. Off. unter **G G 3228** an die Geschäftsstelle.

Lehrlingsstelle gesucht.

Suche für meinen Sohn (von auswärts), 16 J. alt, heute noch Sekundaner einer Realschule, zu Ostern in Münster **eine Lehrlingsstelle** in einem Kleineisenwarengeschäft (Engros- und Detail-Verkauf). Kost und Logis im Hause.

Offerten unter **F G 320** an die Geschäftsst. *

Junger Mann

mit höh. Schulbildung, der in Buchführung, Stenographie, Maschinenschr., Korrespond. und Wechsellehre tätig war, sucht in der Umgebung von Münster Stellung für das Kontor e. Baumwollweberei. Offerten unter **D E 221** an die Geschäftsst. ds. Bl. *

Reisender.

Wir suchen zum 1. April d. J. für unsere

Manufakturwarengroßhandlung

einen durchaus tüchtigen, zuverlässigen Reisenden für eingeführte Touren, Herren, welche das Münsterland nebst angrenzenden Bezirken mit Erfolg bereist haben, erhalten den Vorzug. Offerten unter **E F 560** an die Expedition d. Zeitung f3c

Fernruf 2083. **J. M. FEIBES** Salzstraße 3-4.

Ausserordentlich billiger Verkauf

meiner Reisemuster, einige Hundert **Portemonnaies, Cig.-Etuis, Hosenträger, Damentaschen.**

Glas-Gelegenheitskauf.

Conische Becher	1/10 Liter . .	6 Stück	35 ₰	
Conische Becher	mit Mattrand, 2/10 Ltr.	6 Stück	60 ₰	
Conische Becher	mit Bordüre, 2/10 Ltr.	6 Stück	65 ₰	
Conische Becher	mit Goldrand, 1/4 Ltr.	6 Stück	45 ₰	
Teebecher	mit Mattrand . . .	6 Stück	60 ₰	
Wassergläser	aus Hartglas, sehr dauerhaft	St.	10 ₰	
Kompotschüsseln	imit. Krystallschliff .	Stück	20 ₰ 30 ₰	48 ₰
Kompotschüsseln	6eckige Form .	Stück	30 ₰	
Kompotschalen	echt geschliffen		50 ₰ 65 ₰ 75 ₰	1.—
Kompotschalen	6 Stück im Satz .	per Satz	90 ₰	
Vasen	schlanke Form mit breitem graviertem Band per Paar		30 ₰ 50	65
Vasen	gerieft, sehr gross . . .	per Paar	95 ₰	

Besonders billige Wirtschafts- und Haushalts-Artikel.

Servierbretter	ff. Qualität	Stück	1.20 1.40 1.65
Servierbretter	gezinkt u. geschr., matt,,	St.	1.85 2.30
Rolltischdecken	. . . . .	Stück	40 ₰
Küchentücherhalter	. . . . .	Stück	45 ₰
Waschbretter	. . .	65 ₰	95 1.20
Wäscheleinen	30 Meter 1.15	20 Meter	55 ₰
Emaille-Eimer	28 cm groß		95 ₰
Emaille-Spülschüssel	mit 2 Henkel . .		95 ₰
Emaile-Wasserkrüge	. . . . .		95 ₰
Emaille-Stielcasserollen		25 ₰	35 ₰ 45 ₰
Küchenlampen		6" 50 ₰	8" 65 ₰ 10" 75 ₰
Salonkohlenkasten	statt 3.25 . .	jetzt	2.75
Eiserne Töpfe,	innen fein weiß emailliert Stück	70 ₰	85 ₰ 1.10 1.40 1.50 1.85

Stubenbesen	rein Haar . .	Stück	90 ₰ 1.60
Handfeger	rein Haar . . .	Stück	48 ₰ 65 ₰
Straßenbesen	. . . . .	Stück	45 ₰
Abseifbürsten	. . . .	Stück	28 ₰ 35 ₰
Möbelbürsten	. . . . .	Stück	45 ₰
Closetbürsten	. . . . .	Stück	45 ₰
Abstauber	Stück 40 ₰	mit vergold. Stiel	45 ₰
Ausklopfer-Rohr	. .	Stück	25 ₰ 45 ₰
Drahtmatten	. . . . .	Stück	55 ₰
Petroleumkannen		2 Liter 55 ₰	3 Liter 75 ₰
Kaffee- und Zuckerdosen	weiss mit blau oder in Nickel . .	Stück	30 ₰
Zwiebelgestell	groß . . .	Stück	75 ₰
Japan. Fußmatten	. . .	Stück	70 ₰

Steingut-Gelegenheitskauf.

Gemüseschüsseln	□	per Stück	30 40 50 60 ₰
„	rund .	per Stück	35 45 ₰
„	oval . .	per Stück	35 ₰
Schüsseln	mit Henkel . .	per Stück	70 95 ₰
Waschbecken	. . .	per Stück	35 58 ₰
Nachtgeschirr	groß . .	per Stück	45 60 ₰
Teller	flach oder tief . . .		Stück 45 ₰
Kaffekummen	. . . . .	6 Stück	60 ₰
Tassen	. . . . .	6 Stück	50 ₰
Salatièren	. . . .	Satz = 6 Stück	95 ₰
14teilige Küchengarnitur	Steingut, blau verlaufend		4.25
1 eichenfarbige Etagere	dazu . .		1.75
Patent Kleiderbügel	mit Hosenhalter . .		45 ₰

Weingläser Gelegenheitskauf! 500 Stück à 10 ₰ 25 ₰ 30 ₰ 35 ₰ 45 ₰

Grosse Ausstellung von Wasch-Garnituren hochmoderne Muster
2.45 3.50 4.25 4.85 6.00 7.50 8.00 9.50 10.00 11.50 16.00

Majolika-Blumenkübel Gelegenheitskauf ganz auffallend billig.

Markttaschen weit unter Preis 75 ₰ 95 ₰

Sie erhalten im **Reformhaus Bogenstr. 12** Münstr. Feinste

Joghurt-Butter

aus Palmfrüchten und Erdnuß unter Verwendung von echt bulgarischer Joghurt-Milch hergestellt. **Preis 1 Mk.** Diese Butter ist nicht zu verwechseln mit Margarine aus tierischen Fetten.

Reformhaus Hans Rox,
Spezialhaus für naturgemäße Lebensweise,
Münster, Bogenstr. 12.



Schlachtpferde
werden zu höchsten Preisen angekauft.
Franz Schlebusch.
Pferdemetzgerei,
Münster i.W., Sonnenstraße.
Telephon Nr. 1017.
— Postkarte genügt. —

Verkaufe sofort wegen vorgerückter Fahrradsaison Original Adler u. Frister Koßmann Nähmaschinen, Langschiff zu 85 sonst 100 M., Schwingschiff 78, sonst 115 M. Ferner billige Nähmaschinen zu 50, sonst 75 M. Neubrückenstr. Nr. 61.

Erfahrener Student
erteilt gewissenh. **Unterricht** u. Silentium. Std. 0,60 M. Off. u. R R 252 an die Geschäftsst.

OXO

Bouillon-Würfel

5 Stück 20 Pfg. Einzelne Würfel 5 Pfg.

der Compte **LIEBIG**

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Bezug durch jede Buchhandlung oder durch die Post.

Theologische Revue. In Verbindung mit der theol. Fakultät zu Münster und unter Mitwirkung vieler anderer Gelehrten herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Diekamp. Halbjährlich 10 Nummern. gr. 4°. 5 Mk. (für Studierende 4 Mk.). Soeben beginnt der **elfte** Jahrgang.

„Die „Th. R." ist ein auf der Höhe der Forschung stehendes Fachblatt und unterrichtet durch ausführliche Referate wie durch fachmännische Rezensionen und kleinere Mitteilungen über die wichtigsten Vorgänge auf theolog. Gebiete. Allen Theologen sei die „Th. R." aufs beste empfohlen." (Köln. Volksztg.)

Zeitschrift für Missionswissenschaft. Unter Mitwirkung vieler Gelehrten und Ordensgenossenschaften herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Schmidlin. Jährl. 4 Hefte von ca. 375 S. Umfang 8°. 6 Mk. Soeben beginnt der **zweite** Jahrgang.

Die „Z. f. M." hat sich gut eingeführt; ihre Notwendigkeit ist von der gesamten Kritik einstimmig anerkannt worden. Auf dem letzten Katholikentage zu Augsburg wurde sie aufs wärmste empfohlen. Sie ist die einzige katholische Zeitschrift Deutschlands, welche sich der Pflege der Missionswissenschaft widmet.

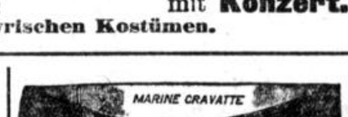


Hansa-Haus

Sonntag, den 21. Januar 1912, Anfang 6 Uhr:
2. Bayrisches Bockbier- und Kappen-Fest mit **Konzert.**
Lieder und Mützen gratis. **Eintritt frei! Eintritt frei!**
Bedienung in bayrischen Kostümen. b(2a

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ingenieur- u. Werkmeister-Abteilung Große Maschinen-Laborat.
Maschinenfabrik

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise.
Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr



Krawatten-Fabrik P. H. Preyers jr.
St. Tönis-Krefeld 20
Billige Preise. Stoffmuster u. Preisliste kostenfrei. l6b

Guterh. 2schläfige Bettlade mit Matr., Ober- u. Unterbett, bill. zu verk. Näh. Gesch.

Sonntag, den 21. Januar:
Großes Bockbierfest
mit Konzert
im Restaurant „Westend"
Neutor — Wilhelmstr.

Stadt-Theater.
Samstag, d. 20. Jan., 8 Uhr Ermäßigte Preise.
— **Fatinitza.** —
Operette von Franz v. Suppé.
Sonntag, den 21. Jan., 3½ Uhr: Fremden-Vorstellung,
Frauenkampf.
Lustspiel on Scribe.
Der zerbrochene Krug.
Lustsp. v. H. v. Kleist. Kl. Preise.
Abends 7 Uhr:
Letztes Gastspiel des Kgl. Kammersängers Heinrich Spemann.
Götterdämmerung.
Handlung von Richard Wagner.
Große Preise.

---

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn
Ferdinand Westhoff
findet statt am Montag, den 12. d. Mts., morgens 9 Uhr, in der Kirche zum hl. Kreuz, wozu alle Verwandten und Bekannten frdl. eingeladen werden.

Wolff's Saison-Verkauf

Salzstrasse 37
nur 1. Etage.

Auslage großer Posten

schwarzer u. weißer Kleiderstoffe



Fantasiestoffe	schwarz, solide Waren in doppelter Breite .	Mtr.	65 ₰
Serge, schwarz	reine Wolle, tiefschwarz doppelte Breite .	Mtr.	95 ₰
Diagonal, schwarz	110 cm breit, reine Wolle, gute Qual.	Mtr.	1.25
Satintuch, tiefschwarz	110 br., reine Wolle solide gute Ware		1.75
Popeline, tiefschwarz	110br., reine Wolle beste bew. Qualit.		2.25
Armure, tiefschwarz	110 br., Ia. Ware solides mod. Gewebe		2.75

Ein Posten
Reinwoll. schwarze Stoffe
110 breit, vorzügliche Qualitäten in prachtvoller schwerer Ware Mtr. **1.50**

Cheviot, tiefschwarz	ca. 110 breit gute Qualität	Mtr.	85 ₰
Cheviot, tiefschwarz	ca. 130 breit gute Ware	Mtr.	1.95
Diagonal, tiefschwarz	ca. 130 breit gute Ware	Mtr.	2.25
Kammgarn-Cheviot	ca. 110 breit beste Qualität	Mtr.	1.75
Kammgarn-Cheviot	ca. 140 breit Ia. Ware .	Mtr.	2.50
Kammgarn-Cheviot	140 br., tiefschwarz prachtv. Ware	Mtr.	4.50

Ein Posten
Schwarze Seiden ca. 50 breit Mtr. 75 ₰
Schwarze Brautkleiderseide Mtr. 2.25
Schwarze dicke Merveilleux-Seide Mtr. 2.75

Elfenb. Wollbatist	gute Kleiderware	Mtr.	75 ₰
Elfenb. Cheviot	110 breit mit kleinen Fehlern	Mtr.	95 ₰
Elfenb. Serge	110 breit gute Ware	Mtr.	1.50
Elfenb. Popeline	110 breit gute Qualität . .	Mtr.	1.95
Elfenb. Popeline	130 breit Ia. Kostümware .	Mtr.	2.50
Elfenb. Cheviot	130 breit mit kleinen Fehlern	Mtr.	1.25
Elfenb. Cheviot	130 breit Kostümware . . .	Mtr.	1.95

Ein Posten
Elfenbein-Stoffe ca. 110 breit erstklassige Qualitäten . . . Mtr. **1.50**